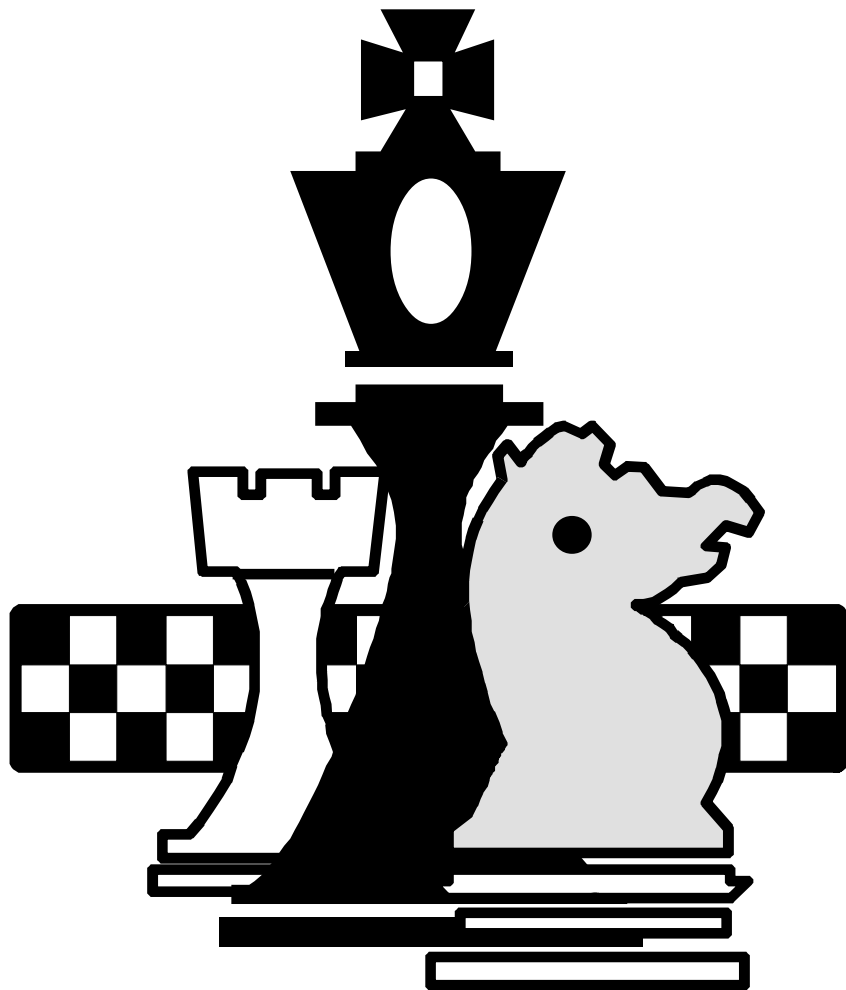


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 61 März 2015 Jahrgang 16

Mitarbeiter**Zweizüger**

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger & Mehrzüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Hilfsmatts

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 5, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221-860104

Handy: 0176-96 730 464 / 0176-96 892 582

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wabruder@web.de

Copyright ©PROBLEM-FORUM erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 30,00 Euro

Ausland 40,00 Euro

Einzelheft 8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

(BIC) GENODE6 1BBB

(IBAN) DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Sechstes Treffen der Baden-Württembergischen Problemschachfreunde (E. Schulze).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Zweizüger-Preisbericht 2013 (F. Pacht).....	12
Dreizüger-Mehrzüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	18
Hilfsmatt-Abteilung (W. A. Bruder).....	21
Nachtrag zu H730 (W. A. Bruder).....	26
Lösungen zu Weihnachtsgrüße 2014 (W. A. Bruder).....	26
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	28
Studien-Abteilung (M. Minski).....	29
Studie des Jahres 2013 (M. Minski).....	31

en passant
von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

„Auf das Timing kommt es an!“ diesen Satz wissen nicht nur taktierende Politiker und zwielichtige Broker zu schätzen. Leider habe ich die Folgen dieser Aussage erst zu spät bemerkt. Dabei bleibt es ein schwacher Trost, dass ich nicht der Einzige blieb, der sich auf der anderen Seite, also der der Verlierer, wiederfand. Aber der Reihe nach. Anfang Februar erreichte mich die neue Ausgabe der *Europa – Rochade*, eigentlich ein unerwähnenswerter Vorgang, passiert dies ja jeden Monat auf diese Art und Weise. Ich weiß gar nicht mehr genau, wann ich die „Rochade“ das erste mal in den Händen hielt und sofort begeistert war: völlig unkonventionelles Äußeres mit billigem Papier, unsauberer Heftung und einem Layout, das noch chaotischer war als das unserer Schülerzeitung. Kurz: was diametral anderes als die DSB (*Deutsche Schachblätter*) oder gar DSZ (*Deutsche Schachzeitung*). Überzeugt hat die *Rochade* mit der Masse an Partien, Ergebnissen, Tabellen, Turnierberichten und: dem „Drumherum“. Wo sonst gab es monatliche Beiträge zu Schachgeschichte, ~briefmarken und antiquarischer Literatur? Auch Karikaturen, Bilder von „einfachen“ Schachspielern und Leserbriefe waren großzügig abgedruckt und das zu einem wahrlich günstigen Preis. Irgendwie war die damalige *Rochade* ein „facebook“ ihrer Zeit: jeder konnte mitwirken („posten“) und sich in der großen Schachfamilie („community“) einfach zuhause fühlen. Zwar wurde die „Europa Rochade“ im Laufe der Jahrzehnte (!) etwas geordneter und notwendigerweise übersichtlicher, aber was ich da Anfang Februar in den Händen hielt, war eine Kehrtwende der in den vorhergehenden Zeilen angesprochenen geliebten Eigenheiten. Eine *Europa – Rochade* in neuem Gewand! Ok, das Produkt „Zeitschrift“ an sich und dessen Präsentation hinterlässt einen professionellen Eindruck mit beeindruckender Griffigkeit, wenn man die Blätter prüfend durch die Finger gleiten lässt. Bei Betrachtung der Titelseite fallen dem Betrachter dann sofort die langweiligen Parallelen zu anderen Presseerzeugnissen auf, die beliebig austauschbar sind: „Partie des Monats“ (EuRo) – „Grippemittel des Monats“ (*Apotheken Umschau*); „Powertraining: die fünf Juwelen der Variantenberechnung“ (EuRo) – „Powertraining: fünf Tipps zum effizienten Muskelaufbau“ (*Men's Health*) oder zum Schluß: „Anand gewinnt“ (EuRo) – „Ronaldo gewinnt“ (*Kicker*). Neben der saisonalen Turnierberichterstattung mit mehr oder weniger großen Überraschungen bei den Partiebeiträgen folgt u.a. eine Reportage über die Teilnahme von Udo Lindenberg und Clueso bei einem Erfurter Turnier. Dazu muss man wissen, dass C. aus Erfurt stammt und somit ein Heimspiel absolvierte. UL dagegen wäre allein der Grund gewesen, nicht nach Erfurt zu fahren oder: das Heft nicht zu kaufen. Abonniert hatte ich mir die (alte) *Rochade* auch wegen des ausführlichen Regionalteils: der Bayernteil war wirklich Spitze und gerade für Amateure ein absolutes Muss! Und jetzt? Abgedeckt werden alle Landesverbände für alle Leser. Damit sind 16 der 17 Beiträge für mich nutz- und wertlos. Die neuen Herausgeber begründen diesen Wechsel in der Publikationspolitik mit den Rückläufern von diesbezüglich befragten langjährigen Lesern und Abonnenten. So hätte ich es den verdutzten (Rest-) Lesern auch verkauft. Überflüssig zu sagen, dass ich nicht befragt wurde und als überflüssig empfanden die Herausgeber auch die Problemspalte unter der Leitung von *Franz Pachl*. Sie ist ohne jegliche Erwähnung verschwunden, ohne einen geordneten Abschluss der Urdruckspalte, geschweige denn Kommentare und Lösungsbesprechungen. Über die Beendigung der laufenden Turniere wird man sicherlich noch reden müssen (und können); ich bin mir sicher, dass die deutsche Problemistengemeinschaft den (Ex-) Redakteur nicht im Regen stehen lässt. Ich will laufenden Gesprächen nicht vorgreifen, das steht mir nicht zu. Hauptsache diese Peinlichkeit wird zu einem einigermaßen vernünftigen Ende gebracht, ohne dass die betroffenen Komponisten letztendlich die Dummen sind. Viele Problemfreunde haben Schreiben an den Herausgeber geschickt und sich über die Einstellung der Problemabteilung beschwert. So sehr ich mich mit Franz solidarisiere: ich habe nichts diesbezügliches gemacht. Ich habe mich geärgert und jetzt wären wir wieder beim Anfang meines Beitrags, dass ich, wie viele andere auch, blauäugig im Voraus die Jahresgebühr für 2015 überwies und nun insgesamt elf müßige Hefte entsorgen darf. Ja, ich habe resigniert, weil mit der *Rochade* die vorletzte Schachzeitschrift mit einem exzellenten Problemtitel verschwunden ist und Androhung von Kündigungen, bzw. Leserbriefe nicht einmal ein müdes Grinsen des Herausgebers hervorrufen werden. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen: das (chinesische) *Jahr des Schafes* fängt gut an!

Sechstes Treffen der Baden-Württembergischen Problemschachfreunde

(von Eberhard Schulze)

Was für eine „*Steigerung*“! Gab es 2012 noch ein Baden-Württemberg-Treffen, so waren es 2013 schon zwei. Und heuer deren sogar drei. Und wieder hatte Uwe Karbowiak die Baden-Württembergischen Problemfreunde zum „*Zweikönigstreffen*“ in die Landeshauptstadt eingeladen. So trafen sich am 13. Dezember 2014 in gewohnter Runde und Umgebung im Heselacher Waldheim 19 Komponisten und Löser: Rudi Albrecht, Micha Bahmann, Marcin Banaszek, Stephan Dietrich, Dr. Stephan Eisert, Dr. Wolfgang Erben, Volker Felber, Hubert Gockel, Uwe Karbowiak, Ralf Krätschmer, Rainer Kuhn, Rupert Munz, Wilfried Neef, GM Franz Pacht, GM Hans Peter Rehm, Michael Schlosser, Eberhard Schulze, Günther Weeth und Dieter Werner.

Wie gewohnt gab es am Vormittag und am Beginn des Nachmittags verschiedene Fachvorträge, die mit großer Aufmerksamkeit und eifrigen Zwischenfragen und-Bemerkungen vonstatten gingen.

Zu Beginn stellte Dr. Stephan Eisert einen eigenen Fünfzüger vor, bei dem es um das „*Schwalbethema*“ und dessen Zweckreinheit nach Stefan Schneider ging.

Wilfried Neef berichtete aus eigener persönlicher Erfahrung in humorvoller Weise über Leben und Wirken von Dr. Rolf Trautner.

Stefan Dietrich zeigte diverse Allumwandlungen bei Selbstmattaufgaben.

Großmeister Hans Peter Rehm richtete die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf Märchenfiguren, die „*im Kommen*“ seien. Unterschiedliche Hüpfen sorgten dabei dafür, dass der übersprungene Stein seine Farbe zu wechseln hatte.

Um die „*tragischen Helden*“ in orthodoxen Aufgaben kümmerte sich Rupert Munz: um die „*kleinen Streckzüge*“. Gegen Ende stellte ein Teilnehmer ganz trocken fest: „*Da hat einer was Besseres gemacht, als er eigentlich hat machen wollen.*“

Retrofachmann Günther Weeth entführte einmal mehr in das Reich der Rückwärtsanalyse. Und damit das nicht zu einfach wurde, hängte er die Bedingung Anticirce dran. Und zeigte dazu passende „*Schemata*“.

Nach diesem „*offiziellen*“ Teil bildeten sich immer wieder verschiedene Grüppchen, die bis gegen 19 Uhr über alten und neuen Aufgaben brüteten. Ja manche setzten ihre Tüfteleien sogar noch bis in die späteren Abendstunden fort, wofür sie aber zum „*Griechen*“ in die Stadt hatten umziehen müssen.



Waldheim Heselach

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2014: Gerold Schaffner, Sissach (Schweiz)

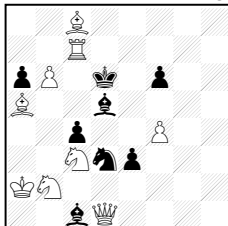
Preisrichter 2015: Hubert Gockel, Metzingen

Fesselungen und Entfesselungen sind ein faszinierendes Thema. Da *Fesselungen* mit dem Schlüssel, der Drohung, einer schwarzen Abwehr oder mit dem weißen Mattzug erzeugt oder aufgehoben werden können und weil beide Könige in das Fesselungsgeschehen eingebunden sein können, gibt es die vielfältigsten Möglichkeiten. Schwarze oder weiße *Selbstfesselung*, schwarze oder weiße *Halbfesselung*, weiß-schwarze *Entfesselungen*, weiße *Voraus-Selbstentfesselungen* und schwarz-weiße *direkte oder indirekte Entfesselungen* sind noch lange nicht alles. Die nach den Namen der Autoren, die bestimmte Motive zum ersten Mal oder bewusst öfter gezeigt haben, genannten Fesselungen lauten *Nietvelt*, *Schiffmann*, *Goethart* oder *Gamage!* Als Beispielaufgabe möchte ich eine Aufgabe von Vasil Markovsty näher beleuchten, die eine *schwarze Halbfesselung* in prägnanter Form zeigt.

Vasil Markovsty

Pat a Mat 2000

1. Ehrende Erwähnung



Satz: 1.-S:f4 a 2.S:c4# A, 1.-Lc6 b 2.Lb4# B

Verführung: 1.Dh5? droht 2.D:d5#, 1.-S:f4 a 2.Lb4# B, 1.-Lc6 b 2.S:c4# A, 1.-L~(g8-e6) 2.Se4#, aber 1.-f5!

Lösung: **1.Df3!** droht 2.D:d5#, 1.-S:f4 a 2.D:f4#, 1.-Lc6 b 2.D:c6#, 1.-L~(a8-f3) 2.S:c4#, 1.-L~(g8-e6) 2.Dc6#, 1.-Sb4+ 2.L:b4#.

In der Ausgangsstellung sind auf der d-Linie zwei schwarze Figuren von der weißen Dame *halbgefesselt* und der Wegzug der einen Figur fesselt jeweils die andere. Für den Löser drängen sich zwei Satzspiele auf, bei denen Schwarz dem eigenen König Fluchtfelder verschaffen kann. Mit 1.-S:f4 wird e5 frei und 1.-Lc6 lässt c5 ungedeckt. Der Wegzug des schwarzen Springers *fesselt den Läufer* und der Wegzug des Läufers *fesselt den Springer* und Weiß nutzt diese beiden *Selbstfesselungen* zum Matt (unter gleichzeitiger Deckung des freigewordenen Fluchtfelds). Aber wie soll Weiß eine Drohung aufstellen? -

Überraschenderweise zieht die weiße Dame und Weiß *verzichtet auf die Halbfesselung!* Mit 1.Dh5? droht Weiß 2.D:d5 matt. Auf die schwarzen Verteidigungen aus dem Satzspiel erfolgen nun die jeweils anderen Matts aus dem Satzspiel (reziproker Mattwechsel!), was damit begründet wird, dass mit dem Schlüssel die beiden möglichen Fluchtfelder e5 und c5 durch die weiße Dame direkt bzw. maskiert gedeckt werden und gleichzeitig die *Fesselung nicht mehr wirksam* ist. Dieses herrlich doppelt paradoxe Darstellungselement des reziproken Mattwechsels ist sehr schwierig zu erreichen. - Schwarz bleibt jedoch noch ein einziger Abwehrgang.

Auch in der Lösung verzichtet Weiß auf die Halbfesselung und kann auf die erneut wirksamen schwarzen Verteidigungen noch einmal anders, diesmal aktiv mit seiner Dame, mattsetzen. Somit ergeben sich in Satz, einer Verführung und der Lösung auf zwei schwarze Verteidigungen jeweils drei unterschiedliche Matts (Zagoruiko = 2-facher 3-Phasen-Mattwechsel).

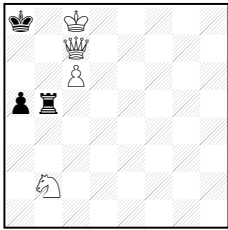
Auch in der neuen Neuner-Serie gibt es *Fesselungen und Entfesselungen* zu entdecken, entweder als Hauptthema oder als einfaches Angriffs- oder Abwehrmotiv. Beim Lösen wünsche ich viel Spaß!

Urdrucke

Z 830

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ

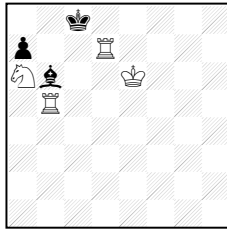


2# v (4+3)

Z 831

Robert Lincoln

USA-Little Egg Harbor, NJ

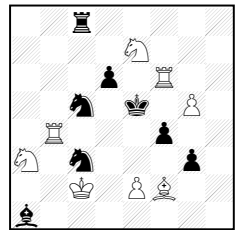


2# v (4+3)

Z 832

Herbert Ahues

D-Bremen

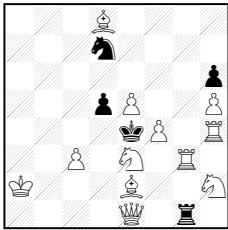


2# v (8+8)

Z 833

Valery Shanshin

RUS-Tula

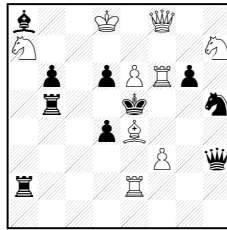


2# vv (12+5)

Z 834

Manfred Ernst

D-Holzwickede

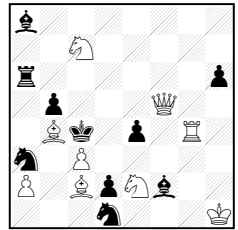


2# (9+10)

Z 835

Herbert Ahues

D-Bremen

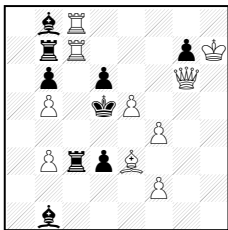


2# v (9+10)

Z 836

Dr. Rainer Paslack

D-Bielefeld

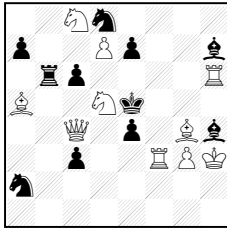


2# v (10+9)

Z 837

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich

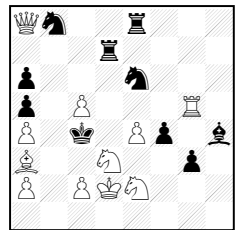


2 # vvvvvv (10+11)

Z 838

Abdelaziz Onkoud

F-Stains



2# vv (11+10)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 60/Dezember 2014

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS), Bernd Horstmann (BH), Hauke Reddmann (HR) und Erik Zierke (EZ)

Z 821 Robert Lincoln

1.Sc6? Zugzwang, 1.-Sb8!

1.Se6!? Zugzwang, 1.-S~ 2.Td8#, 1.-Sb8! 2.Sc7#!, 1.-L~ 2.Td8#, 1.-Kb8 2.Td8#, aber 1.-Ld7!

1.Sb5! Zugzwang, 1.-S~ 2.Td8#, 1.-Sb8! 2.Sc7#!, 1.-L~ 2.Td8#, 1.-Kb8 2.Td8#, 1.-Ld7??

Mit dem Versuch 1.Sc6? nimmt der weiße Springer dem schwarzen König das letzte Fluchtfeld. Schwarz bleibt mit der Verstellung der 8. Reihe jedoch noch eine letzte Verteidigung. Im Weiteren nimmt Weiß diese Verteidigung in Kauf und nutzt sie als schwarzen Block. Dabei muss er aus 2 Möglichkeiten die zusätzlich den Läufer verstellende auswählen! Feiner Aufbau mit nur 7 Steinen! Dass nach den Verteidigungen von 3 (wie hier) oder mehr Figuren der gleiche Mattzug erfolgt, wird nach dem Namen des Autors als *Lincoln-Thema* bezeichnet.

KH: „*Ein gelungener Auftakt, schwerer und interessanter als gedacht.*“ MM: „*Auswahlschlüssel durch den wS. Feine Kleinigkeit zum Warmwerden.*“ KDS: „*Dem Autor gelingt eine vergleichsweise transparente Ausführung mit einem Miniatur-Bausatz in Zugzwangstruktur, deren Springerauswahl auch modernen Ansprüchen genügt.*“ BH (herzlich willkommen dem neuen Löser und Kommentierer!): „*Die satzmattlose Königsflucht legt einen Auswahlschlüssel des Springers nahe. Sehr gefällig: verbesserter Angriff trifft auf verbesserte Verteidigung, und das unter Miniaturbedingungen!*“

Z 822 Prof. Dr. Josef Kupper

1.Se5? Zugzwang, 1.-d3!

1.Sd2? droht 2.Db3#, 1.-d3 2.D:a1#, aber 1.-Kd3!

1.Sd6! Zugzwang, 1.-Kd3 2.Dd2#, 1.-Lb2 2.Dc4#, 1.-S~ 2.D(:)c2#, 1.-b3 2.Dd2#, 1.-d3 2.Sb5#.

Der Schlüssel muss erst einmal gefunden werden, und 5 verschiedene Mattbilder in dieser kleinen 8-Steine-Aufgabe sind bemerkenswert. Der Autor, der seine Sehkraft vollständig eingebüßt hat, hat dieses Stück per Kraft seiner Gedanken und Vorstellung entstehen lassen.

KH: „*Schöner Entfernungsschlüssel. Recht kompliziert.*“ MM: „*Erneut Auswahlschlüssel, jedoch mit einigen Mattwechsell.*“ BH: „*Auch in dieser Beinahe-Miniatur ist die satzmattlose Königsflucht das Feld des Gedankenstoßes. Der Wechsel von Drohung zu Zugzwang sowie die Ungewissheit „Parade oder Nichtparade?“ erzeugen ein reizvoll flirrendes Spiel.*“ HR: „*Hier versucht man zugegebenermaßen zuerst 1.Sa5, bevor man feststellt, dass 1.-Kd3 als erstes verkorkt werden muss. Der Zugzwang ist doch ein wenig überraschend.*“

Z 823 Philippe Robert

a) **1.Sb7!** A droht 2.Sa6/Sc6/Sd7/S:d6#.

1.Sbc6? **B** 1.-Da1!, 1.Sdc6? **C** 1.-Db2!, 1.Sa6? **D** 1.-Da5!

b) **1.Sbc6!** B droht 2.Sb7/Sf7#, 1.-D:c6 2.S:c6#.

1.Sdc6? **C** 1.-Db2!, 1.Sa6? **D** 1.-Dc8!, 1.Sb7? **A** 1.-Dc7!

c) **1.Sdc6!** C droht 2.Sa6/Sd7#, 1.-D:c6 2.S:c6#, 1.-D:b4 2.Th8#.

1.Sa6? **D** 1.-Dc8!, 1.Sb7? **A** 1.-Dc7!, 1.Sbc6? **B** 1.-Da1!

d) **1.Sa6!** D droht 2.Sb7/Sc6#, 1.-D:c7 2.S:c7#.

1.Sb7? **A** 1.-D:c7!, 1.Sbc6? **B** 1.-Da1!, 1.Sdc6? **C** 1.-Db2!

In Roberts ausgefallenem Vierling gibt es 4 unterschiedliche Züge der beiden Springer aus der Halbbatterie. In den 4 Phasen stellt jeder dieser Züge einmal den Schlüssel dar, während die 3 anderen jedesmal eine Widerlegung finden. Die Suche nach den verschiedenen Widerlegungen und die unterschiedlichen Gründe dafür geben dem Stück seine Klasse und Schwierigkeit.

KH: „*Verwirrende Springer-Schlüsselzüge.*“ MM: „*Auch so eine Art Auswahlsschlüssel. Beide Springer verfügen insgesamt über 4 Zugmöglichkeiten, die im Schlüssel der jeweiligen Stellungen differenziert werden.*“ BH: „*Bei der Halbbatterie stellt sich die Frage, welcher Springer die zuerst abzunehmende Kappe ist. Zur Bekämpfung des Batteriehintereins hat die sD die a- und b-Linie zur Verfügung und muss dabei h8 bewachen. Durch die Mehrlingsbildung bekommt sie zusätzliche Parademöglichkeiten, dafür werden ihr andere Möglichkeiten genommen. Insgesamt ein verführungsreiches Spektakel!*“ HR: „*Da müsste man sich einmal näher ansehen, inwieweit die zusätzlichen Matts Th8, Sc7, S:d6 nötig sind, um die Dame draußen zu halten.*“

Z 824 Herbert Ahues

I. 1.Sfd3? droht 2.De5# **A**, 1.-De4 2.Dc5# **B**, 1.-Ke4 2.D:d5#, aber 1.-S:c4!

II. **1.Sbd3!** droht 2.Dc5# **B**, 1.-T:c4 2.De5# **A**, 1.-K:c4 2.Db4#.

Um überhaupt eine Drohung aufstellen zu können, muss Weiß dem schwarzen König ein Fluchtfeld einräumen. Die beiden dafür geeigneten Möglichkeiten sind zur d-Linie achsensymmetrisch. Je eine der schwarzen Verteidigungen blockt das Fluchtfeld und ermöglicht das Drohmatt der anderen Phase, was einen *Pseudo-Le Grand* darstellt. Nach den Königsfluchten gibt es unterschiedlich motivierte Mattzüge, die die Symmetrie wohltuend auflösen. Toll gemacht!

KH: „*Sehr übersichtlich gebaut, überzeugt.*“ MM: „*Alles dreht sich bei Schwarz um das Feld c4: Paraden, Widerlegung.*“ KDS: „*Das bezüglich der e-Linie fast symmetrische System von Lösung und der einzigen adäquaten Verführung wird durch die unterschiedlichen Schlageffekte determiniert und gewichtet.*“ BH: „*Die fast symmetrische weiße Stellung lässt eigentlich nur 2 Züge zur Auswahl. Reziprokausch der Droh- und Variantenmatts nach verschiedenen Paraden (Pseudo-Le Grand), bewirkt durch einheitliche Blockschädigungen.*“ HR: „*Wie immer fein, aber klein und mit einer Verführung, die den Namen verdient.*“

Z 825 Herbert Ahues

1.Sf2? droht 2.Df5#, 1.-e6 **a** 2.S2g4#, aber 1.-S:d6!

1.Sc5? droht 2.Df5#, 1.-S:d6 **b** 2.Sc7#, aber 1.-e6!

1.Sc3! droht 2.Df5#, 1.-e6 **a** 2.Sfg4#, 1.-S:d6 **b** 2.Sfd7#, 1.-d:c3+ 2.D:c3#, 1.-Le4 2.D:e4#.

Die Verteidigungen 1.-e6 a und 1.-S:d6 b blocken Fluchtfelder des schwarzen Königs und Weiß kann deshalb mit dem Mattzug eine eigene Linie verstellen (=Thema B – Blockform). Da der weiße Schlüsselspringer nach 1.Sf2? und 1.Sc5? aber nur je eine schwarze Abwehr auf diese Weise aktiv erledigen kann, übernimmt er besser die Felddeckung von d5 und überlässt seinem Kollegen, der beide Mattfelder erreichen kann, diese Aufgabe! Ahues zeigt 2 schöne *Mattwechsel* und fein herausgearbeitetes Verführungs-/Lösungs-Spiel mit wie immer effektivem Materialeinsatz!

KH: „*Lösung und Aufbau ohne Schnörkel.*“ MM: „*Schönes klassisches Verführungsspiel, garniert mit Mattwechseln. Typisch Ahues.*“ KDS: „*Vor allem wegen seiner durchgängig gestrafften Variantengestaltung gefällt mir diese Vorstellung einer 3-fachen Springerauswahl zwischen der Lösung und den gleichrangigen Verführungen noch besser.*“ BH: „*Hier werden sehr schön die in der Einleitung erläuterten („Witt'schen“) Grundprinzipien dargestellt: plausible, unübersehbare Verführungen mit*

versteckten Widerlegungen.“ HR: „Ja, er weiß schon, wie man dem Löser die Lösung erst einmal ein wenig vergrämt, i.S.v. „hey, ich laufe doch nicht in ein Schach“. Könnte glatt vor 50 Jahren entstanden sein – wie merkt er sich bloß alle seine Aufgaben?“

Z 826 Manfred Ernst

1.Lg1! droht 2.Sb6#, 1.-S:c3 2.Td4#, 1.-Sd5 2.Tf3#, 1.-e3 2.Df4#, 1.-e:d3 2.D:d3#, 1.-Sc8 2.Df7#

1.Ld4? droht 2.Sb6#, 1.-Kd5 2.Df7#, aber 1.-S:c3! (2.Td4??)

1.Le3? droht 2.Sb6#, 1.-Sd5! (2.Tf3??)

Quer über das ganze Brett bis zum gegenüberliegenden Rand zieht die Schlüsselfigur! Zwei der 5 Abspiele sind vom Motiv her sehr schön gleichgerichtet. Nach jeweiligem Block kann die Dame-Turm-Batterie mit unterschiedlichen Abzugsrichtungen aktiv werden. Dass die Schlüsselfigur nicht früher abstoppen kann, liegt an den dann schädlichen Selbstverstellungen der Linien für Dame und Turm! Ein angenehm geradliniges Stück mit sehr viel Spaßfaktor.

KH: „Schöner Längstzügerschlüssel.“ MM: „Auswahlschlüssel mit klassischen Elementen, schön!“

KDS: „Bei einem flüchtigen ersten Blick scheiden c5 und f2 als Zielfelder für den wL aus. Dann aber wird es schon schwieriger, bis man erkennt, dass von den verbleibenden 3 Möglichkeiten auch d4 und e3 ausfallen. So verbleibt nur noch der Rückzug nach g1 und damit auf das am weitesten entfernte Feld. Erst der Charakter der beiden Themaparaden des weißen Springers machen die Brisanz und Eleganz dieser Läuferauswahl aus.“ BH: „Unterbeschäftigt ist momentan der Sd7. Zu seiner Aktivierung müsste der wL über den Schnittpunkt b6 ziehen oder der Be5 sein Feld entblocken (1.e6? S:g6!). Nur der verstellungsvermeidende Schlüssel führt zum Ziel.“ HR: „1.Le3? Sd5! ist eine gute thematische Verführung, 1.Ld4? Sc3! eher nicht.“ (da sie das Fluchtfeld d5 gibt, die Flucht des Königs aber nicht widerlegt, deshalb dann doch wieder interessant ist.)

Z 827 Vidadi Zamanov

Satz: 1.-b4 a 2.Sdc4# (2.Sec4??), 1.-Sh~ b 2.S(:)f1# (2.S:g4??), 1.-Sa~ 2.L:c5#

1.Kf6! Zugzwang, 1.-b4 a 2.Sec4# (2.Sdc4+? K:c4), 1.-Sh~ b 2.S:g4# (2.Sf1+? K:e4),

1.-Sa~ 2.L:c5#. (1.La7? b6!, 1.Ke6? Sc7+!)

Witziges Zugwechselstück mit 2-fachem Mattwechsel, der mit der Entfesselung des einen Springers und der Bindung des anderen Springers an die Deckung von e4 begründet wird.

MM: „Weiß gibt mit dem Schlüssel die Deckung des Be4 auf, entfesselt aber gleichzeitig den Se5. Deswegen gibt es Mattwechsel zu den Satzspielen.“ KDS: „Der weiße Königszug verursacht einen doppelten Effekt, die Entfesselung des wSe5 und die Aufhebung der Deckung des wBe4, was in den Zugzwangvarianten bemerkenswerte Mattwechsel induziert. Bei jeder anderen Zugmöglichkeit von Weiß wird das Mattgefüge gestört.“ BH: „Die blockierten schwarzen Bauern, der gefesselte Turm und die fast bewegungslosen Springer legen ein Zugzwangproblem nahe.“ EZ: „Der Schlüssel bindet Sd1 an e4, aber entfesselt dafür den Se5. Zugwechsel mit derart einheitlichen Mattwechseln sind selten! Die Idee sollte sich mit mehr als nur einer Auswahlverführung verbinden lassen können?“

Z 828 Klaus Förster

Satz: 1.-Tb4 a 2.Le6#, 1.-Db4 b 2.Dd7#

I. 1.Sf~? droht 2.Tf4#, aber 1.-Sb(d)4! c

II. 1.Se2? droht 2.Tf4#, 1.-Sb(d)4 c 2.S(e)d4#!, aber 1.-T:f3! (2.D:f3??)

III.1.Sd3!? droht 2.Tf4#, 1.-Sb(d)4 c 2.S(g):e3#!, 1.-Tb4 a Le6#, aber 1.-Db4! **b** (2.Dd7+??)

IV. 1.Sd5!? droht 2.Tf4#, 1.-Sb(d)4 c 2.Sd:e3#, 1.-Db4 **b** 2.Se7# (2.Dd7#??), aber 1.-Tb4! **a** (2.Le6#??)

V. **1.Se6!** droht 2.Tf4#, 1.-Sb(d)4 c 2.S(:)d4#, 1.-Tb4 a 2.Tg5#!, 1.-Db4 **b** 2.S:g7#!, 1.-Te4 2.f:e4#, 1.-T:f3 2.D:f3#.

Der Angriff in 4 Stufen ist super gelungen! Weiß muss gegen die Verteidigung 1.-Sb(d)4 fortgesetzt angreifen. Dabei werden die 1-fachen Selbstverstellungen der Linie d1-f3 und d1-d7 auch eindeutig und einfach von Schwarz widerlegt. Die doppelte Selbstschädigung auf d5 (Verstellung Linie d1-d7 und Linie a2-e6) kann Schwarz aber nur mit 1.-Tb4! widerlegen, da auf 1.-Db4 ein neues Matt vorliegt. Und die ebenfalls doppelte Selbstbehinderung auf e6 (diesmal Verstellung Linie d7-f5 und Linie e6-f5, wieder für die wD und den wL) kann Schwarz paradoxerweise gar nicht mehr verteidigen, da sich 2 neue Matts überraschend auftun! Tolles mehrstufiges, paradoxes Geschehen mit einem 2-Phasen- und zwei 3-Phasen-Mattwechseln!

KH: „*Schwer zu lösen, reicher Inhalt.*“ MM: „*Klassischer Auswahlsschlüssel mit jeder Menge Mattwechseln. Zyklus der schwarzen Züge in den Verführungen. Da ist viel geboten.*“ KDS: „*Die Auswahl des Schlüsselzuges mit Räumung des potentiellen Mattfeldes geht aus der Ausgangsstellung gut hervor. Wegen ihrer überaus komplexen Struktur erweist sich die Suche aus vier analogen Möglichkeiten umso schwieriger. Es ist rasant, wie die drei Verführungen aus unterschiedlichen Gründen an je einer Selbstverstellung der wD via 7, via f3, des wT via f4 scheitern und nur die Besetzung von e6 die Mattstörungen umgeht, indem sie thematische Mattwechsel hervorrufen.*“ BH: „*Dass der weiße Schlüsselspringer die vorhandenen Mattlinien verstellt, wobei er sogar 3 Auswahlmöglichkeiten hat, ist schon sehr paradox! Also im Grunde fortgesetzter Angriff 3. Grades mit 3-fachem Mattwechsel.*“ HR: „*Besonders zu erwähnen ist die Übergabe des Mattwechsels von 2.Dd7 zu 2.Se7 und 2.S:g7#.*“

Z 829 Chris Handloser

1.Sf2+? Kf4! und 1.Lf3+? Kd3!

1.Le5? droht 2.Sf2# **A**, 1.-d:e5 2.T:e5#, aber 1.-f4! **A** (2.Sf2+ Kf5!)

1.Se5? droht 2.Lf3# **B**, 1.-d:e5 2.T:e5#, aber 1.-d3! **B** (2.Lf3+ Kd4!)

1.Kd8! droht 2.Te8#, 1.-f4 a 2.Sf2# **A**, 1.-d3 **b** 2.Lf3# **B**, 1.-Th6 2.Sfg5#, 1.-c6 2.S:d6#.

Die beiden schachbietenden Versuche in der Ausgangsstellung, die an ungedeckten Feldern scheitern, machen die beiden folgenden Verführungen für den Löser attraktiv. Schwarz kann wegen des einheitlichen Schädigungsmotivs „Entblockung nach Selbstverstellung“ widerlegen. In der Lösung nutzt Weiß das Anti-Schädigungsmotiv „schwarzer Block“, das von den gleichen beiden Themaverteidigungen erzeugt wird! Eine außergewöhnlich interessante Umsetzung des *Dombrovskis-Themas!* Der weiße Turm f8 spielt in 2 der 3 Phasen mit. Noch schöner wäre es, wenn er in der dritten Phase aktiv oder ganz entbehrlich wäre.

KH: „*Guter Abschluss mit interessanten Bauern-Zügen.*“ MM: „*Klassisches Dombrovskis-Thema mit weißen Linienverstellungen in den Verführungen. Das Beste zum Schluss.*“ KDS: „*Verführerischer L-T-Schnittpunkt auf e5, pikantes und originelles Block- und Entblockungsspiel, ein würdiger Jahresabschluss einer wie gewohnt lösungswerten und abwechslungsreichen Aufgabenauswahl.*“ BH: „*Der Nichtsnutz Tj8 sticht sofort ins Löserauge und erweckt dessen Argwohn. Hier musste ich nachträglich nach den zwei Verführungen suchen, die für die Thematik Bedeutung haben, sonst wären sie ja nicht mit vv erwähnt. Herrgottsakra, jetzt bin ich doch nicht ganz ohne Buchstaben ausgekommen! Aber so lässt sich das Dombrovskis-Thema viel besser erkennen! Das war eine kurzweilige Zweizüger-Parade für die Feiertage!*“ HR: „*Gut die einheitlichen Blocks und Entblockungen der beiden Bauern nach den Linienverstellungen! Aber dieser Tj8. Wer versucht da schon die v's, außer um hinterher rauszukriegen, was die v's sind.*“

Zweizüger-Preisbericht 2013

(von Franz Pachl)

Vorab ein großes Lob an den Sachbearbeiter Andreas Witt, denn unter den 33 Zweizügern dieses Jahrgangs befanden sich nur wenige, die ich nach einer ersten Durchsicht beiseite legen konnte. Der Rest war von guter bis sehr guter Qualität und hat mir gezeigt, dass der schon lange prophezeite Tod des orthodoxen Zweizügers noch nicht in Sichtweite ist. Dazu bedarf es natürlich der Kreativität der Autoren, die hier eindrucksvoll ihr Können unter Beweis gestellt haben. Gespannt war ich, welche Vorgänger oder Vergleichsaufgaben Udo Degener in seiner Datenbank finden würde, herzlichen Dank für seine rasche und fundierte Arbeit. Hier seine Ergebnisse:

Z761 Herbert Ahues: bietet inhaltlich nichts Neues gegenüber einigen Vergleichsaufgaben. Wesentlich kompakter und subtiler angelegt ist Wieland Bruch, Memorial G. Schiller 1993/1994, Lob (Kh8 Dc3 Tf8 h4 Le7 f5 Sb5 f4 Bg5 – Ke5 Dc5 Ta3 g3 Lh5 Bc7 d5 d4 e6; #2; 1.Lh7? (2.Lf6#) 1.- Lg6 2.Sxg6#, 1.- Lg4! [2.Sg6?]; 1.Lc2? (2.Lf6#) 1.- Td3 2.Sxd3#, 1.- Tg4! [2.Sd3?]; 1.Ld3! (2.Lf6#) 1.- Tg4/Lg4 2.De1/Sg6#, 1.- Dxe7/Dxb5/Txd3 2.Dxd4/Dxc7/Sxd3#). Hier sind die den Lewmann-Effekt auslösenden Verteidigungen gleichzeitig Thema A-Paraden.

Z764 Philippe Robert: Dieser Mechanismus für einen reziproken Mattwechsel wurde schon in den 50er Jahren benutzt, u.a. in einer astreinen Darstellung von Halvar Hermanson, Skakbladet 1956, 2. Preis (Kg4 Te2 c4 Lg2 e3 Se4 Bd6 – Ke5 Te6 Le7 Sb6 Bd3 g6; #2; 1.- Txd6/Tf6/Kd5 2.Lf4/Ld4/Tc5#; 1.Sc5! (2.De6#) 1.- Txd6/Tf6 2.Ld4/Lf4, 1.- Kd6/Kf6 2.Db8/Lg5#).

Z768 Chris Handloser: Im Vergleich mit Jacques Savournin, Telescacco 92 Juli 1997 (Kf6 Dh3 Ta4 e5 Lh8 Sa6 f1 Bb3 e7 f7 f4 – Kd4 Tc4 c2 Lh1 Bb2 d3 h7 h6; #2; 1.Te3? (2.Ke6#) 1.- Ld5/Kc3/Kd5 2.Kf5/Txd3/Dd7#; 1.- Tg2!; 1.Tb5! (2.Kf5#) 1.- Le4/Kc3/Ke4 2.Ke6/Txc4/De3#) zieht die Z768 den kürzeren. Bei Savournin gibt es zwar keine Thema B II-Matts, aber in Verführung und Lösung jeweils ein Fluchtfeld sowie einen Mattwechsel auf 1.- Kc3.

Z771 Klaus Förster: vgl. hierzu Emilian Dobrescu, Ceskoslovensky Sach II/1954 (Ka2 Df5 Ta3 La7 Sc7 f4 Bc3 – Kc4 De8 Le2 Se5 f6; #2; 1.- Se~/Sd7 2.Dc5/Db5#; 1.Sfd5! (2.Se3#) 1.- Se~/Sd7 2.Sb6/Ta4#).

Z774 Chris Handloser: Pseudo-Le Grand mit 2 x Switchback nach Königsfluchten zeigt in überlegener Gestaltung und Suskov David J. Shire, Sächsische Zeitung 1996, 1. ehr. Erwähnung (Kg1 Dd7 Th4 Lg2 Sf3 f4 Bb6 d6 f2 f5 – Ke4 Le2 Sh8 Bb7 b3 d3 e5 f7; #2; 1.Th5? (2.Da4# [2.Db7?]) 1.- exf4/Kxf4 2.Db7/Th4, 1.- d2!; 1.Lh3! (2.Db7# [2.Da4?]) 1.- Lxf3/Kxf3 2.Da4/Lg2#).

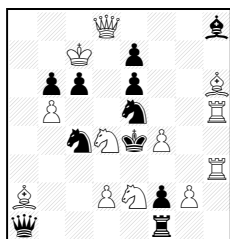
Z779 Herbert Ahues: Dieses reizende Stück mit fortgesetzten Verteidigungen des sT ist sogar schon in Miniaturform vorweggenommen durch A. Budanzew, Europe Echecs, VII/1975 (Kg5 Dd7 Tc1 e1 – Kd2 Td3 Sg4; #2; 1.Db5? (2.Db2#) 1.- T~/Te3 2.De2/Ted1#, 1.- Se3!; 1.Df5! (ZZ) 1.- T~/Tc3/Td5+/S~ 2.Dc2/Tcd1/Dxd5/Df2#).

Z782 Klaus Förster: Bei diesem wunderschönen Le Grand haben sich meine Befürchtungen bestätigt, dass diese Matrix schon bekannt und mehrfach vorweggenommen ist. Ohne 3-Phasen-Mattwechsel, aber mit 2 Thema B-Matts zeigte dies Rainer Paslack, Freie Presse 1993 (Kg6 Dc3 Td8 h4 Lg5 Sb2 f8 Bc5 e6 f5 – Ke5 Dd2 Ta4 Lg7 Sd4 g3 Bc7 c6 e3 e2 h5; #2; 1.Dd3? (2.Lf4#) 1.- Sd~ 2.Sd7#, 1.- Sdx5!; 1.Dc4! (2.Sd7#) 1.- Sd~ 2.Lf4#, 1.- Sxe6/Lxf8/Txc4 2.Dxe6/Lf6/Sxc4#).

Z792 Abdelaziz Onkoud: Zu Rice-Thema und Pseudo-Le Grand gibt es eine klar überlegene Vergleichsaufgabe von Viktor Tschepishnij, JT Beltschikow-60 2007, 3. Preis (Kg6 Dh2 Td2 e1 Lh1 b8 Sf8 g5 Bb3 b4 f6 g4 – Kd5 Ta7 c7 La1 c2 Sg7 Bc6 d4 e4; #2; 1.Sf7? (2.De5/Dd6#) 1.- Lxb3!; 1.Txe4? (2.De5#) 1.- Te7/Lxb3/d3 2.Dd6/Ted4/Tc4#, 1.- c5!; 1.Sxe4! (2.Dd6#) 1.- Td7/Lxb3/Sf5 2.De5/Sd6/Sc3#).

Dr. Rainer Paslack

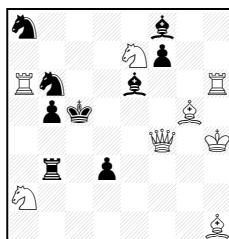
1. Preis



2# (12+11)

Dr. Rainer Paslack

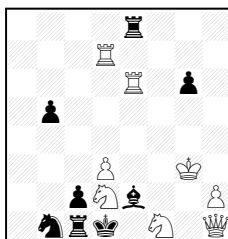
2. Preis



2# (8+9)

Marjan Kovacevic

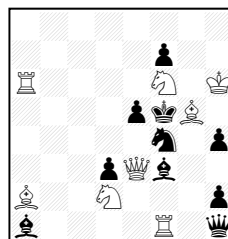
3. Preis



2# (8+8)

Herbert Ahues

4. Preis



2# (8+10)

1. Preis: Z769 von Dr. Rainer Paslack (Deutschland)

Beeindruckender Wechsel von Thema F maskiert in den Verführungen zu Thema A in der Lösung, kombiniert mit fortgesetztem Angriff gegen die Verteidigung 1.- Sxd2. Das Erfassen des gesamten Inhalts mit seinen gehaltvollen Linienspielen bereitete mir viel Freude. Weiße Linienskombinationen auf hohem Niveau.

1.Sd?? (2.Sg3#) 1.- Sxd2! (2.Sg3+ Ke3!)

1.Sf3? (2.Sg3#) 1.- Sxd2 2.Sxd2#, 1.- Sd6!/Sd7! (2.Te3+/?d3+?)

1.Sb3? (2.Sg3#) 1.- Sxd2 2.Sxd2#, 1.- Sd6! (2.Te3+? Kd5!)

1.Sf5? (2.Se(f)g3#) 1.- Sxd2 2.Seg3#, 1.- Sd7! (2.d3+? Kd5!)

1.Sc2! (2.Sg3#) 1.- Sd6 2.Te3#, 1.- Sd7 2.d3#, 1.- Dc3/Dd4 2.Sxc3/Dxd4#

2. Preis: Z790 von Dr. Rainer Paslack (Deutschland)

Auch wenn man nicht weiß, dass hier das Thema F, 4. Sonderform maskiert vorliegt, wird man von den wunderbar zelebrierten Linieneffekten im Verführungsspiel dieser Aufgabe begeistert sein. Mit großem Geschick und Können hat der Autor die beiden wTT und den wLg5 bei diesem klasse Zweizüger ins Lösungsspiel mit eingebunden.

1.Lf6? (2.Dd4#) 1.- Ld5! (2.Dd4+? Kd6!)

1.Sc6? (2.Dd4#) 1.- Sd5! (2.Dd4+? Kd6!)

1.Sf5! (2.Dd4#) 1.- Tb4/b4/Lg7/Lxf5 2.Dxb4/Ta5/Le7/Tc6#

3. Preis: Z789 von Marjan Kovacevic (Serbien)

Sehr originell, Königs-Schiffmann und normale Schiffmann-Parade (als fortgesetzte Verteidigung), erstmalig in einer Phase realisiert. Dass außerdem zwei Verführungen von jeweils einer der beiden Schiffmannverteidigungen widerlegt werden, zeigt die große Klasse des Autors. Ein würdiger Preisträger.

1.Se4? (2.Se3#) 1.- Ke1! 1.Sf3? (2.Se3#) 1.- Lxd3!

1.Sb3! (2.Se3#) 1.- Ke1 2.Sfd2# (K-Schiffmann), 1.- L~ 2.Sfd2#, 1.- Lxd3 2.Df3# (sekundärer Schiffmann), 1.- Lf3/Lxf1 2.Dxf3/Dxf1#

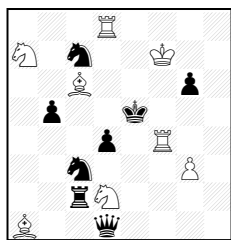
4. Preis: Z783 von Herbert Ahues (Deutschland)

Gekonnt verknüpft der Autor Lewmann-Paraden mit herrlichen Fesselmatts durch die weiße Dame nach Auflösung der schwarzen Halbfesselung. Die Verführung scheitert wegen Selbstbehinderung an einer Thema A-Parade durch den schwarzen Springer. Inhaltlich und künstlerisch überzeugend.

1.Sde4? (2.Sd6#) 1.- Lxe4 2.Dh3#, 1.- Sd5!

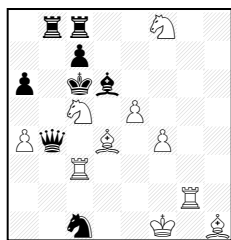
1.Sc4! (2.Sd6#) 1.- Ld5/Sd5/e4 2.Dh3/De4/Dxf4#

Herbert Ahues
5. Preis



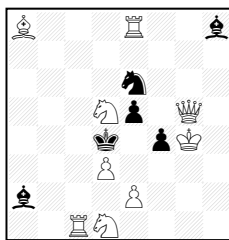
2# (8+8)

Wieland Bruch
Spezialpreis



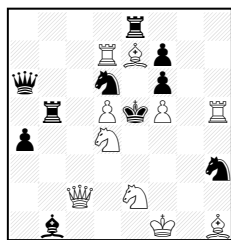
2# (10+8)

Herbert Ahues
1. ehr. Erwähnung



2# (9+6)

Dr. Rainer Paslack
2. ehr. Erwähnung



2# (10+10)

5. Preis: Z788 von Herbert Ahues (Deutschland)

In den Verführungen 1.Ld5?/Le4? sehen wir die 1. Sonderform des Thema F, kombiniert mit fortgesetztem Angriff gegen fortgesetzte Verteidigung. Dabei entwickelt sich ein spannendes Duell wL gegen sS. Es ist erstaunlich, wie locker unser GM solche Sachen aufs Brett stellt.

- 1.Lc~? (2.Sc6#) 1.- Df3 2.Sxf3#, 1.- Dh1!
- 1.Ld5? (2.Sc6#) 1.- S~ 2.Lxd4#, 1.- Se2 2.Sf3#, 1.- Se4! (2.Lxd4+? Kxd4!)
- 1.Le4? (2.Sc6#) 1.- S~ 2.Lxd4#, 1.- Se2 2.Sf3#, 1.- S3d5! (2.Lxd4+? Kxd4!)
- 1.Lf3? (2.Sc6#) 1.- S~ 2.Lxd4#, 1.- Se2!
- 1.Lg2!** (2.Sc6#) 1.- S~ 2.Lxd4#, 1.- Se2 2.Sf3#

Spezialpreis: Z765 von Wieland Bruch (Deutschland)

Trotz ungedecktem Satzsach und Schachschlüssel in allen Phasen finde ich diese Aufgabe bemerkenswert. In origineller Weise verstellt der abziehende Batteriespringer viermal eine potentielle weiße Linie, wobei in Phase I und II die 2. Sonderform des Thema F erstmalig mit Vorausstellung maskierter potentieller Deckungslinien gezeigt wird. Treffend der Lösekommentar meines Freundes Karl-Dieter: Dieses außergewöhnliche Exemplar aus Meisterhand verdient einen Sonderpreis für skurille Ideen und ihre Realisation. Die Auszeichnung Sepzialpreis scheint mir bei diesem kühnen Vorwurf angebracht.

- 1.Sb3+? 1.- Lc5 2.Tg6#, 1.- Dc5! (2.Tb2+? Kb6!)
- 1.Sce6+? 1.- Dc5 2.Tb2#, 1.- Lc5! (2.Tg6+ Kb6!)
- 1.Scd7+? 1.- Kb7! (2.Tg7+? c6!)
- 1.Sd3+? 1.- Kd5! (2.Td2+? Kxd4!)
- 1.Sb7+!** 1.- Dc5 2.Tb2+, 1.- Lc5 2.Tg6#, 1.- Dc4+ 2.Te2#, 1.- Dxc3 2.Tc2#, 1.- Kxb7 2.Tg7#, 1.- Kd5 2.Td2#

1. ehr. Erwähnung: Z787 von Herbert Ahues (Deutschland)

Thema B mit Mattwechsel, beide Verführungen scheitern an einer thematischen Parade. Diese WLK wurde mit relativ wenig Aufwand sehr schön in Szene gesetzt.

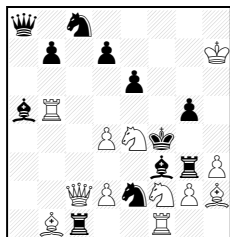
- 1.S1e3? (2.Sf5#) 1.- e4! 1.Se7? (2.Sf5#) 1.- e4 2.Sc6#, 1.- Sg7!
- 1.S5e3!** (2.Sf5#) 1.- e4 2.Sc2#, 1.- Sg7 2.Dxe5#, 1.- Lc4/fxe3 2.Txc4/Dxe3#

2. ehr. Erwähnung: Z784 von Dr. Rainer Paslack (Deutschland)

2-facher Dombrowskis-Effekt auf beliebige und fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Springers, gewürzt mit dem Thema B und seiner Blockform, dazu eine raffinierte Widerlegung der Verführung, eine überzeugende Arbeit von Rainer.

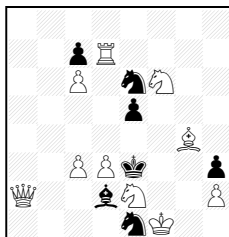
- 1.Th6? (2.Lxf6# A) 1.- Sd~ a 2.Sf3# B, 1.- Txe7 2.Txe7#, 1.- Se4! B
- 1.Dc6!** (2.Lxd6#) 1.- Sd~ a 2.Lxf6# A, 1.- Se4 b 2.Sf3# B, 1.- Txd5/Dxc6/Txe7 2.Dxd5/Sxc6/Txe7#

Dr. Rainer Paslack
3. ehr. Erwähnung



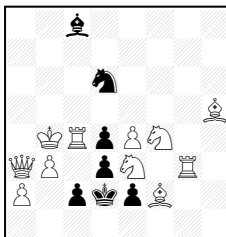
2# (12+12)

Prof. Dr. Josef Kupper
4. ehr. Erwähnung



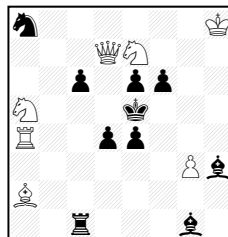
2# (10+7)

Pavel Murashev
5. ehr. Erwähnung



2# (11+7)

Herbert Ahues
6. ehr. Erwähnung



2# (7+10)

3. ehr. Erwähnung: Z778 von Dr. Rainer Paslack (Deutschland)

Sehr komplex und ziemlich kompliziert. 2 fortgesetzte Angriffe gegen die Thema A-Parade 1.- d5 führen zu einer Lewmann-Parade, die als Anti-Lewmann genutzt wird (Kombination Issaew). Dass der sLf3 durch Umwandlung entstanden ist habe ich weniger bedauert als die konstruktionsbedingte Fesselung des sTg3, die in allen Phasen keine Rolle spielt.

1.Se~? (2.Sd3#) 1.- d5! 1.Sxg5? (2.Sd3#) 1.- d5 2.Sxe6#, 1.- Ld5!

1.Sc5! (2.Scd3#) 1.- Ld5 2.Sfd3#, 1.- d5 2.Sxe6#, 1.- Le4+/Lxd2/e5/Lxg2 2.Dxe4/Dxd2/Df5/Sfd3#

4. ehr. Erwähnung: Z775 von Prof. Dr. Josef Kupper (Schweiz)

Schöner Opferschlüssel mit Fluchtfeldgabe, feine Varianten mit weiträumigem Einsatz der weißen Dame.

1.Sc1? (2.Sd5#) 1.- Sxd3!

1.Sf4! (2.S6d5#) 1.- Kxf4 2.Dxd2#, 1.- exf4/Sxf4/Lxc3/Sxd3 2.Dxe6/Da7/Df2/S4d5#

5. ehr. Erwähnung: Z791 von Pavel Murashev (Russland)

Ein unkonventioneller Zweizüger mit kniffligen Verführungen und Mattwechsel auf die beiden Umwandlungen. Die Schlagmatts in der Lösung sind jedoch ziemlich primitiv.

1.Sfg2? (2.Le1#), 1.- dxe3! 1.Sfxe2? (2.Dc1#) 1.- dxe2 2.Txd4#, 1.- Lg4!

1.Txd4? (2.Txd3#) 1.- e1=S 2.Sf1#, 1.- c1=S 2.Db2#, 1.- La6! 1.Tg1? (2.Dc1#) 1.- e1=S,L 2.Sf1#, 1.- e1=D,T! 1.Se~? (2.Txd3#) 1.- e1=S! 1.Sxc2? (2.Txd3#) 1.- Sxc4!

1.Seg2! (2.Txd3#) 1.- e1=S 2.Lxe1#, 1.- c1=S 2.Dxc1#

6. ehr. Erwähnung: Z763 von Herbert Ahues (Deutschland)

Bei diesem wechselseitigen T/L-Grimshaw in den Verführungen ist höchstens neu, dass die Widerlegungen durch B/L-Grimshaws auch Entblockungen sind. Ich bin trotzdem beeindruckt, weil einem die Stellung suggeriert, dass auf c4 etwas passieren muss und somit sind die beiden Verführungen durchaus plausibel. Nebenbei führt der Drohspringer unter Drohwechsel den Schlüsselzug aus und ist ein weiteres Indiz für die kreative Gestaltung dieser schnörkellosen Komposition, die harmonisch und einheitlich präsentiert wird.

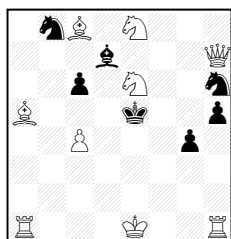
1.Tc4? (2.Saxc6#) 1.- Txc4 2.Sxc4#, 1.- f5!

1.Lc4? (2.Saxc6#) 1.- Txc4 2.Sxc4#, 1.- e3!

1.Sb7! (2.Dd6#) 1.- f5/e3 2.Dxe6/Dxd4#

Wassyl Djatschuk

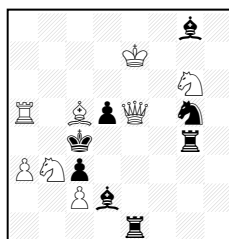
1. Lob



2# (9+7)

Herbert Ahues

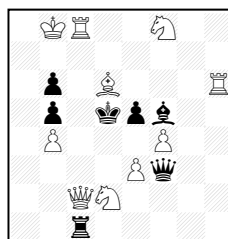
2. Lob



2# (8+8)

Dr. Rainer Paslack

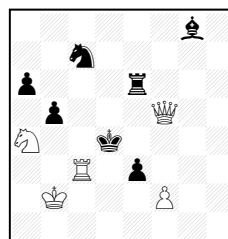
3. Lob



2# (10+7)

Herbert Ahues

4. Lob



2# (5+7)

1. Lob: Z781 von Wassyl Djatschuk (Ukraine)

Der Grundmechanismus für den reziproken Mattwechsel ist leider klar vorweggenommen durch A. Lobussow (s. Diagr. A), inhaltlich angereichert durch einen Dombrowskis/Hannelius-Komplex. Die Verknüpfung mit den beiden Rochaden wird aber belobigt.

1.0-0-0? (2.Tde1/The1#) 1.- Lxe6/Lxe8 2.Lc7/Lc3#, 1.- Sf5!

1.0-0! (2.Tae1/Tfe1#) 1.- Lxe6/Lxe8 2.Lc3/Lc7#, 1.- Sf5 2.Dxf5#

2. Lob: Z773 von Herbert Ahues (Deutschland)

3-fache Entfesselung der weißen Dame, fortgesetzter Angriff des weißen Läufers gegen die Parade 1.- Le3, ein feines Stück in lockerer Konstruktion.

1.L~? (2.Tc5#) 1.- Le3!

1.Ld4? (2.Tc5#) 1.- Se4! (2.Dd4?)

1.Lb4! (2.Tc5#) 1.- Le3/Se4/Se6 2.Dxc3/Dd4/Dxd5#, 1.- Txe5+ 2.-Sxe5#

3. Lob: Z776 von Dr. Rainer Paslack (Deutschland)

Sekundäres Thema F. Die Verstellung der Linien von Tc8 und Dc2 durch den wLd6 scheitern, weil Schwarz den wTh6 verstellt und dabei jenes Matt nicht mehr kontrolliert, welches die das Feld c6 deckende weiße Figur nun nicht geben kann.

1.Lc5? (2.Td6#) 1.- bxc5 2.Txc5#, 1.- Lg6! (2.Td8+ Kc6!)

1.Lc7? (2.Td6#) 1.- Le6! (2.Dd3+ Kc6!)

1.Lxe5? (2.Td6#) 1.- Dxf4!

1.Le7! (2.Td6#) 1.-Lg6 2.Td8#, 1.- Le6 2.Dd3#, 1.- exf4 2.Dxf5#,

4. Lob: Z770 von Herbert Ahues (Deutschland)

Hübscher Pseudo Le Grand nach schwarzen Turmblocks und einem agilen wBf2.

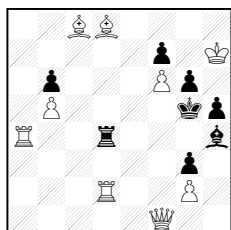
1.f3? (2.Dc5#) 1.- Te5 2.Dd3#, 1.- Tc6 2.De4#, 1.- Sd5!

1.f4? (2.Dd3#) 1.- Te4 2.Dc5#, 1.- Lh7!

1.Sb6! (2.Td3#) 1.- Te4/Te5 2.Dc5/Dd3#, 1.- Txb6/Sd5 2.fxe3/Dxd5#

Hauke Reddmann

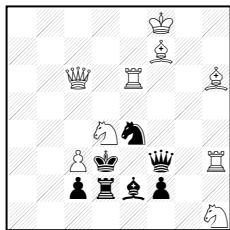
5. Lob



2# (9+8)

Hauke Reddmann

6. Lob



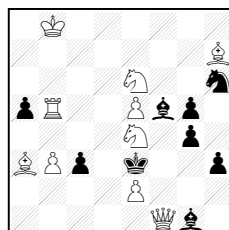
2# (9+7)

A

Andrej Lobussow

Neue Zürcher Zeitung 1992

4. Preis



2# (10+9)

5. Lob: Z777 von Hauke Reddmann (Deutschland)

Zugzwang-Stück mit Fluchtfeldgabe und 2 x Bahnung des sT für den wT. Sehenswert das Fesselmatt nach der K-Flucht.

1.Dc1! (ZZ) 1.- Td7/Txd8/Td3/Txd2/Kf4 2.Td5/Td6/Txd3/Dxd2/Te2#

6. Lob: Z762 von Hauke Reddmann (Deutschland)

Einphasige Aufgaben haben es in der modernen Zweizügerwelt generell schwer. Aber dieses amüsante Duell der beiden Springer, wobei der weiße jedes Mal die gleiche Richtung wie der schwarze einschlägt, ist mir noch ein Lob wert.

1.Td6! (2.Dc4#)

1.- S~/Sc5/Sg5/Sg3 2.Sxf2/Sb5/Sf5/Sxf3#

A) Andrej Lobussow, Neue Zürcher Zeitung 1992, 4. Preis

Satz: 1.- Lxe6/Lxe4 2.Lc5/Lc1#

1.S6xg5? (2.Lc5#) 1.- Kd4 2.Dxg1#, 1.- Lxe4!

1.Sg3? (2.Lc1#) 1.- Kd2 2.Dc1#, 1.- Lxe6!

1.Dd1! (2.Dd3#) 1.- Lxe6/Lxe4 2.Lc1/Lc5#

Ich bedanke mich bei Andreas Witt für die Übertragung des Richteramtes und gratuliere allen Ausgezeichneten.

Ludwigshafen, im April 2014

gez. Franz Pachtl

Dreizüger & Mehrzüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

3#: Preisrichter 2014/2015: Yoav Ben-Zvi

n#: Preisrichter 2014/2015: Wilfried Seehofer

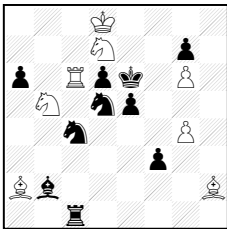
Zwar ist Weihnachten schon lange vorbei und nicht nur der Frühling steht vor der Tür, sondern ein spannender Jahresbeginn mit einer attraktiven Drei- und Mehrzügerserie. Leichtes und komplexes wechselt sich leichtfüßig (= wenige Steine) ab und hinterlässt sicher bei Ihnen als Löser und Betrachter einen bleibenden Eindruck. Die M 426 ist wegen Vorgänger am meisten gefährdet; hoffentlich kein Reinfaller, dafür wären Idee und Absicht des Autoren zu gewichtig!

Urdrucke

D 198

Chris Handloser

CH-Kirchlindach

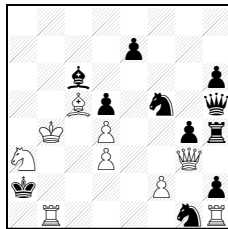


3# (8+10)

D 199

Aleksandar Popovski

MAK-Skopje

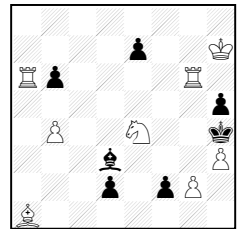


3# (9+11)

M 423

Manfred Ernst

D-Holzwickede

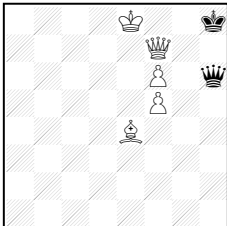


5# (8+7)

M 424

Dr. Baldur Kozdon

D-Flensburg

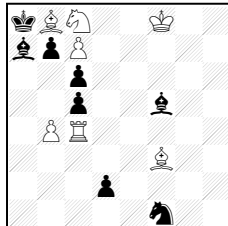


7# (5+2)

M 425

Uwe Karbowski

D-Stuttgart



8# v (7+8)

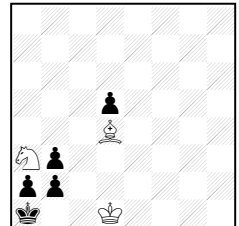
M 426

Godehard Murkisch

D-Göttingen

Manfred Zucker

zum Gedenken!



12# (3+5)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 60 (Dezember)

Es lösten und kommentierten: *Bernd Horstmann (BH), Dr. Konrad Holze (KH), Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Wilfried Seehofer (WS) und Manfred Macht (MM)*. Vielen Dank, Freunde!

D 196 Dr. M. Keller

Das Satzspiel 1. ... Sd/Sgxe4 lässt Weiß sofort die unbewachten Felder c4 und f5 nutzen: 2. Sc4/Sf5+ Kd5 3. Le6#; währenddessen das Besetzen derselben Felder resolut zum Scheitern gebracht wird: 1. c4/Tf5? Lc7! 2. ??? Es löst das starke **1. Ke8!** [2. Txf6+ Txf6 3. e5#] 1. ... Sdxe4 2. Tf5! [3. Sc4#] Sxf5 / Sd2 3. Sxe4 / Lc5#; 1. ... Sgxe4 2. c4! [3. Sf5#] Sxc4 / Sg3 3. Sxe4 / c5#. Die ursprüngliche Mattführung mit sofortiger Ausnutzung der schwarzen Deckungsaufgabe scheitert am Fluchtfeld e6 für den sK. Beeindruckend leichtfüßige Darstellung des *Keller-Paradox II* (Weiß betritt das von Schwarz freigelegte Feld [zunächst] nicht). MM: „*Toller großmeisterlicher Buchstabensalat, garniert mit Zagoruijko nach 1. ... Sd/Sgxe4. Das Beste zum Beginn!*“; WS: „*Hervorragend!*“; BH: „*Auffällig ist der wSf2, der nur eingreifen kann, wenn e4 entblockt wird, aber auch der wTf3 ist noch ein Mauerblümchen, was sich hoffentlich bald zur fleischfressenden Pflanze entwickeln wird. Der starke Satzzug 1. ... Lc7! macht aber den Ld7 oder den weißen König zum Schlüsselaspiranten.*“; BH: „*wErstzüge der Verführung kommen als Zweitzüge der Lösung; Drohmatts der Verführung kommen als Variantenmatts der Lösung. Die Drohmatts der 2. Züge der Lösung kommen als Variantenzüge im Satzspiel. Dafür gibt's doch sicher einen Namen?[s.o.! GES]“*; KH: „*Gut konstruiertes Problem mit sehr guter Verführung.*“.

D 197 E. Fomichev

Ein Problem mit ein, zwei Holprigkeiten, aber: dreifache D/L–Bahnung ohne irgendwelche Schnörkel: **1. c5!** [2. De2+ Kf5 3. Ld3#] Kh3 2. Df1+ Kg4 3. Le2#; 1. ... Kf5 2. Dd3+ Ke6 3. Lc4#; 2. ... Kg4 3. Sf2#. MM: „*Ein kleines, feines Weihnachtsgeschenk. sLh5 wegen 1. Sf6+ Kf3 2. c5 Lg4+!*“; WS: „*Die dreifache Bahnung für den wL gefällt. Der Schlüssel ist recht bescheiden.*“; KDS: „*Zur Abwechslung einmal ein erholsames, aber auch geistreiches Intermezzo - dieses bei S lediglich mit den drei Steinen KLB (!) bestückte „Räumungs-D/L-Echo-Vergnügen“ Ganz beson-ders das Mattbild nach der zweizügigen sK-Wanderung in Richtung e6, also im Inneren des Brettes, zu dem jeder der 9 wSteine sein notwendiges Scherflein beiträgt, zeichnet sich durch seine aparte Originalität aus.*“; BH: „*Gegen die beiden sK-Fluchten im Satz mit anschließender sL-Schachdrohung muss etwas Massiveres gefunden werden. Dabei gibt die „Mumie“ La6 gedankliche Impulse. Dreifache Bahnung für die Mumie mit zunächst widerstrebenden Schlüssel – aber gerade deswegen ist er naheliegend! (Man kennt doch die Gemeinheiten der Problemisten!*“; KH: „*Guter Schlüssel; die Musik spielt auf der Diagonalen und nicht auf der 5. Reihe.*“.

Lösungsbesprechungen – Mehrzüger – Abteilung – Heft 60 (Dezember)

M 419 Dr. B. Kozdon

Lösung: **1. Da1!** [droht nicht nur: 2. Sc7+ / Sd6+ D×S 3. Dh8#; sondern auch: 2. Sf6+ / Sg7+ D×S 3. Da8#, also schon eine ganze Menge...] c1S 2. D×c1 g1S 3. D×g1 d6! 4. Sf6+ D×f6 5. Dg8+ Kd7 6. e8D+ Kc7 7. Dc8#; 1. ... g1S+ 2. D×g1 c1S+ 3. D×c1 f6! 4. Sd6+ D×d6 5. Dc8+ Kf7 6. e8D+ Kg7 7. Dg8# Echo in aparter Stellung. MM: „*Eigentlich erwartet man irgendwelche Springer – Schachs auf c7, bzw. g7. Doch es kommt viel anders. Schönes Bäumchen!*“; WS: „*Die Verführungen 1. Dc3?! Und 1. Dg3?! Sollten Erwähnung finden.*“; BH: „*Ein prachtvoller Baum, den es jetzt zu Weihnachten zu „zersägen“ gilt!*“; KDS: „*Damit liegt ein instruktives Beispiel eines Mehrzügers dafür vor, wie sich die Symmetrie einer Diagrammstellung bezüglich der e-Reihe mit der Symmetrie bzgl. der Grenzlinie zwischen d- und e-Reihe als der vertikalen Achse des Brettes nachhaltig verknüpfen lässt. Spektakulär bestückt mit den folgenden „Spezialeffekten“: Zunächst zwei sB-Umwandlungen in einen S, die umgehend von der überaus aktiven wD eliminiert werden; alsdann ein wS-Opfer zur Ablenkung der in der Diagrammstellung auf dem Zentralfeld e5 tragisch positionierten sD; und schließlich als Einleitung des drastischen Finales noch die Umwandlung in eine zweite wD mit Schach und dann als vollstreckender Mattstein.“ KH: „*Gut konstruiert mit Damenopferschlüssel!*“.*

M 420 Prof. Dr. J. Kupper

Lösung: **1. Sc6!** Kxb1 2. Sd4 Ka2 3. Ld5+ Kb1 4. Sb3 Ka2 5. Sd2+ Ka3 6. Sb1+ Ka4 7. Lb3#; 3. ... Ka3 4. Sxb5+ Ka4 5. Sc3+ Ka3 6. Sb1+ Ka4 7. Lc6#. MM: „Der wSb8 eilt mit Riesenschritten herbei und übernimmt den Platz seines geopferten Kollegen.“; ähnlich WS: „Nett, dass der wSb8 aus der Ferne herbei eilen muss und auf b1 seinen Kollegen ersetzt.“; KDS: „Von der Diagrammstellung bis zum Mattabschluss gestaltet sich das Geschehen zwar nicht so spektakulär wie das Epos zuvor; überzeugt aber gleichwohl nachhaltig durch sein flüssig - harmonisches Bewegungsprofil.“; BH: „Um seinen todgeweihten Kollegen zu rächen und einer B-Umwandlung zuvor zu kommen, muss sich der Sb8 sputen. Prima Harmonie zwischen S und L zum Modellmatt.“; KH: „Klare Konstruktion.“

M 421 L. Makaronez & S. Shifrin

Klassisch würde man mit 1. Td4? beginnen; aber 1. ... Ld5! hält alles zusammen. Letztendlich deutet der wBa2 (!) auf die Lösung: **1. Td8!** Lg6 2. Lc6 Le4 3. Sf5 Kxf5 4. Ld7+ Kf4 5. g3+ Ke3 6. Lg5+ Kd3 8. Ld2#. MM: „Der sL muss zum Block auf das Feld e4 geführt werden, nur so bleibt der sK in der richtigen Spur!“; WS: „Etwas unorthodox, hat mir aber sehr gut gefallen. Erst probiert man 1. Td4?!, was aber an 1. ... Ld5! scheitert. 3. Sf5! War besonders schwer zu entdecken!“; KDS: „In dieser ungewöhnlichen Treibjagd des sK aus einer über das ganze Brett verteilten komplexen Diagrammstellung wechseln sich dynamische Elemente mit eher ruhig dahin plätschernden Phasen ab. [Das]... außergewöhnliche Spiel [wird] mit einer Mattstellung beendet, die mich noch mehr beeindruckt, weil sich erst mit ihr die in der Diagrammstellung noch unklare entscheidende sK - Fernblockbedeutung des sB - Zwilling-Paares auf b2 und c2 offenbart.“; KH: „Treibjagd über das halbe Brett mit vielen Schachgeboten.“

M 422. Dr. B. Kozdon

Autor: „Weiß legt sich eine zweite Dame zu, hat aber am Ende wieder nur eine Dame! [Wie gewonnen, so zerronnen! GES]“. Lösung: **1. f8D!** Dg7+ (nicht zu voreilig: 1. ... Dg6+? 2. K. ~! Und kein vernünftiges sSchachgebot mehr!) 2. Kh2 Db2+ 3. Kh3 Lg4+ 4. Kg3 Dg7! 5. Dd4 Dxd4 6. Lf7+ Kh7 7. Dg8+ Kh6 8. Dg6#. MM: „Ein überraschend aktiver wK setzt die sD außer Gefecht!“; WS: „Oh, da habe ich schon viel bessere Miniaturen mit der sD gesehen...“; BH: „Der Wertverbesserungsschlüssel und die Mehrfachdrohung rücken das Problem in die Nähe eines Partie – Endspiels, aber der 5. wZug ist schön! Der wK muss nur zusehen, dass er den Belästigungen der sD entkommt.“; KDS: „Ein Kozdon - Beitrag zu dem Thema „DD – Duell - Miniatur“ gehörte in den letzten Problem Forum - Ausgaben bereits zur Tradition. Diesmal bildet er das Mehrzügerfinale des Jahrgangs 2014 und als echter Sylvester - Knaller kommt er da gerade recht: Von der Einleitung einer fulminanten wD - Entstehung aufß an enthält er eine Flut von nicht minder kraftvollen Pointen, die ihren absoluten Höhepunkt zwar nicht mit dem Mattvollzug erreicht, sondern vielmehr mit dem vierten wZug, bei dem der wK nach dem Schachgebot 3. ... Lg4 tollkühn ausgerechnet in das Bretttinnere nach g3 retiriert, wo er gegen weitere Schachskapaden gefeit ist, und Weiß die anstehende dreizügige unwiderstehlich durchziehen kann.“; KH: „Damenopfer, Schachgebote von Schwarz und die sD überlebt; guter Inhalt!“

Viren und Malware bei Problemfreunden gesichtet

Wer gedacht hat, die von Aussenstehenden etwas „eigenbrötlerisch“ angesehenen Problemisten sind für die reale Welt bedeutungslos, der irrt! Vielmehr drohen reelle Gefahren im Internet durch verseuchte Emails, die an eine ganze Reihe bekannter (und nicht ganz so bekannter) Schach- und Problemfreunde geschickt wurden. Mit Datum 02.02. diesen Jahres wurde an nachvollziehbar mindestens zehn Adressaten mittels dieser Emails mit dem Titel „Problemschach“ versucht auf eine mir unbekannte und sicherlich schachlich irrelevante Seite „Sofoslen.com“ im Internet zu führen. Dazu muss man wissen, das Sofos Len eine Latino HipHop Band aus Kolumbien ist (was nichts über ihre musikalischen Qualitäten aussagen mag...) und mein Virens Scanner sofort und verifizierbar die Luken zu meinem PC dicht machte. Ohne Panik oder übertriebenes Misstrauen schüren zu wollen: eine gewisse Portion an Vorsicht und gesunder Skepsis ist immer im Internet angebracht. Auf einer Insel der Glückseligkeit und Unbeschwertheit leben wir alle schon lange nicht mehr!

Hilfsmatt - Abteilung

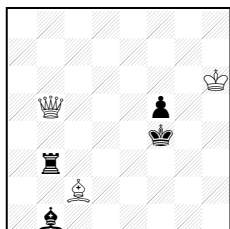
Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim, eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Preisrichter 2015: Hemmo Axt, Heubergweg 2, D-83112 Frasdorf

In dieser Serie ist für jeden Geschmack etwas dabei. Weiterhin erbitte ich für meine Abteilung gute Urdrucke. Wie immer viel Spass beim Lösen und Kommentieren.

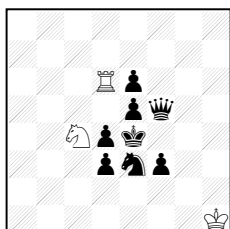
Urdrucke

H 766
Jewgeni Fomitschow
RUS-Shatki



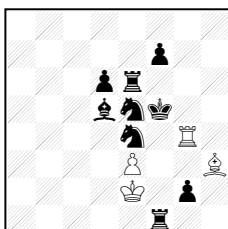
H#2 2.1... (3+4)

H 767
Horst Böttger
D-Zwönitz



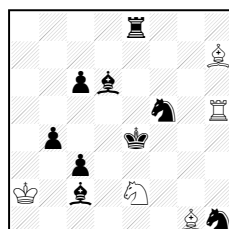
H#2 b) Td6>c2 (3+8)

H 768
Zivko Janevski
MAC-Gevgelija



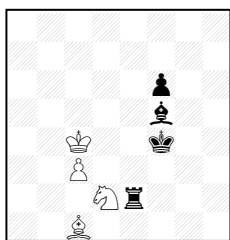
H#2 v 3.1... (4+9)

H 769
Christer Jonsson
S-Skärholmenn



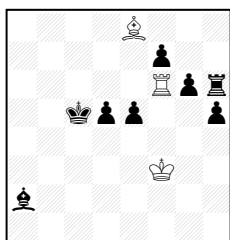
H#2 3.1... (5+9)

H 770
Vito Rallo
I-Trapani



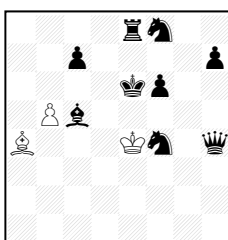
H#2,5 0.2.1... (4+4)

H 771
Prof. Dr. Josef Kupper & Manfred Ernst
CH-Zürich/Holzwickede



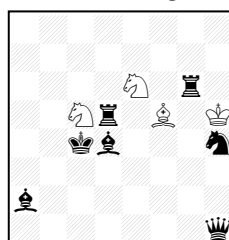
H#3 3.1... (3+8)

H 772
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



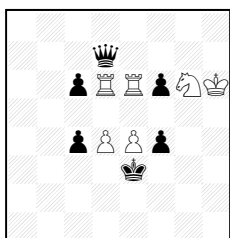
H#3 b) Te8>e7 (3+9)

H 773
Hans Moser
D-Winhöring



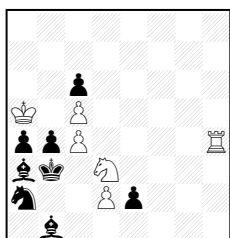
H#3 3.1... (4+7)

H 774
Rainer Kuhn
D-Worms



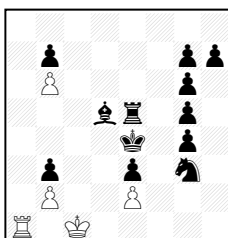
H#3 b) Sg6>f8 (6+6)

H 775
Manfred Ernst
D-Holzwickede



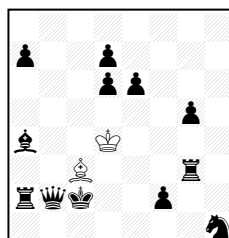
H#3 3.1... (6+8)

H 776
Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



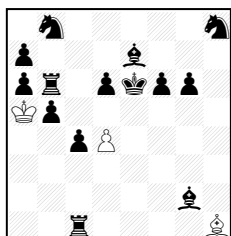
H#3,5 2.1... (5+12)

H 777
Zlatko Mihajloski
MAK-Skopje



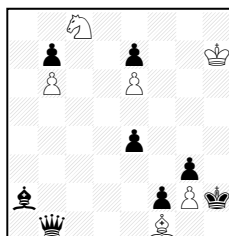
H#4 2.1... (2+12)

H 778
Prof. Dr. Josef Kupper
 CH-Zürich



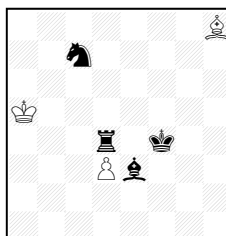
H#4 2.1.... (3+14)

H 779
Christer Jonsson
 S-Skärholmen



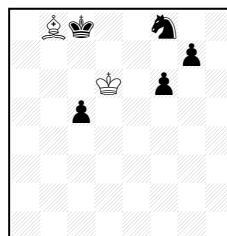
H#4 2.1... (6+8)

H 780
Bernd Horstmann
 D-Limburg



H#5 (3+4)
 b) alles eine Reihe nach unten

H 781
Jean Carf
 F-La Ferte St Aubin



H#6 (2+5)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 60/2014

Es kommentierten Manfred Macht (MM), Dr. Konrad Holze (Dr.KH), Bernd Horstmann (BH), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr.KDS) und Wilfried Seehofer (WS). Vielen Dank.

H750 Christer Jonsson 1.Txa5 Tc6 2.Sf2 Sd4#, 1.Ta6 Txc2 2.Sd4 Tc5#. Aus Schweden wie gewohnt eine sehr schöne Demonstration für eine Auflösung einer schwarzen Halfesselung mit Modell-Matt. *"schöne Mattbilder nach schwarzer Selbstfesselung, die den Mattzug ermöglicht"* (MM). *"elegante Bildung der Mattbilder"* (Dr.KH). *"Das signalisiert es deutlich: Der sTa7 muss den wTc7 entfesseln, damit er sich auf die „geeignete“ Position für den anstehenden Mattvollzug wSd4/wTc4 verfügen kann; und diese wiederum hängt alleine ab von der Block-Wahl der beiden zur Verfügung stehenden sK-Fluchtfelder a5/a7. Für den wieder einmal sehr großen qualitativen Stellenwert dieser PF-h#-Ouverture ist jedoch entscheidend die umwerfend totale und präzise Echo-Auswertung der diagonalen w/s Drittbatterien mit den auf der ersten Reihe lauernden Langschrittler sLb1/wLf1 sowie der diagonalen Fernwirkung des sLg1, die in den beiden Lösungen jeweils zugeordnet ihre „Schach bietende/fesselnde“ bzw. durch Sperrung reduzierte Wirkung entfalten."* (Dr.KDS).

H751 Pascale Piet 1.Db2 exf4 2.Df6 Se3#, 1.Lb2 d7 2.Lf6 Sd6#. Block-Nutzung sonst nichts Aufregendes. Deutlicher wird unser Schachfreund Bernd Horstmann aus Limburg. *"Die erste Lösung ist ziemlich banal, die unreinen Mattbilder können nicht gefallen, und die weißen und schwarzen Zügen laufen beziehungslos nebeneinander her; sie sind nicht miteinander verzahnt-also ein zahnloses Problem!"*. *"Dualvermeidung auf f6, sonst nichts Aufregendes"* (WS). *"Auf die determinierte zweizügige Besetzung des bedeutungsvollen sK-Fluchtfeldes f6 reagiert weiß mit einer „themengerecht“ variierten Räumung des potenziellen Mattfeldes durch Be3/Bd6 für den wSd2, so dass die darauf hin optimal angelegte DS ein transparentes „Echo-Vergnügen“ liefert."* (Dr.KDS).

H752 Horst Böttger & Manfred Ernst (war mein Fehler mit dem Vornamen (Ernst) - sorry). 1.Ld3 Lxa7 2.Dg3 Sxc7#, 1.Le4 Sxc7 2.Dg2 Lxa7#. Diese Koproduktion zeigt reziproke weiße Züge mit Voraus Block Nutzung und weißem Batteriespiel. *„Schwer zu realisierendes Mattbild“* (Dr.KH). *„Die „echo-gerecht“ ausgetauschten wLösungszüge La7: und Sc7: bilden als Grundlage den ungewöhnlich brutalen Schlagrhythmus für die an sich sensible Intention eines grundlegenden Funktionswechsels der beiden w Halbbatterien. der angemessen konsequent von einer „verstellenden“ Einleitung des sLg6 gesteuert und von der sK-Fluchtfeldbesetzung g3/ g2 durch die sD g7 sicher gestellt wird. Darauf basiert in diesem Exempel das ambivalente und zwiespältige „Sowohl-als-Auch-Urteil“ „Grandios“ und „schrill“* (Dr.KDS).

H753 Vidadi Zamanov Satz: 1.—Txh2 2.Kxc3 Th3#, 1.—Lxd7 2.Kxc4 Le6#; Spiel: 1.Txh3 h8T 2.Kxc3 Txh3#, 1.dxc6 c8L 2.Kc4 Lxe6#. Dieser 16-Steiner bietet viel Inhalt. Das Rückkehr-Motiv mit Diagonalem und orthogonalen Echspiel sowie Mattwechsel als Phönix dargestellt. „Zweimal überraschender Phönix“ (Dr.KH). „Ein wunderschöner Phönix-Vogel mit zwei UW-Schwingen und jeweils Switch-back im Satz“ (BH). „Phönix in den Lösungen, Switch-back in den Satzspielen, alles in guter Analogie“ (MM). „...so was hast du lange nicht geseh'n; so schön, so schön -“ diese Zeile eines bekannten Karnevalshits fiel mir spontan ein bei der Beschäftigung mit diesem komplexen Problem, das in seiner Universalität nicht weniger bietet als in Satz und Spiel je zwei „reziprok“ gestaltete Ausführungen zwar mit identischen zweiten Zugpaaren, doch mit entsprechend variierten Anfangszügen. Die Sätze beinhalten für weiß eine „gewöhnlich“ zweifach schlagende Rückkehrbewegung des wT/wL auf Nachbarfelder, die Lösungen dagegen ein „Phönix-aus-der-Asche“-Phänomen mit der Elimination und Entstehung des außergewöhnlichen Langschrittlerpaars T/L, weil eine D als „verführerische Alternative“ wegen ihrer Überdeckung des Feldes c3/c4 bei Ausführung des intendierten sK-Hineinziehungsoffers entfällt. Eben diese U-Auswahl mit ihrer Begründung markiert die krönende Pointe dieses beeindruckenden Unternehmens“ (Dr.KDS).

H754 Karl Roscher & Manfred Schreck 1.—Kf4 2.Td5 Se4+ 3.Kd4 c3#, 1.—Kf5 2.Td6 Se6+ 3.Kd5 c4#. Ein sehr schöne Miniatur zeigen uns die beiden Badischen-Autoren. Voraus Block Nutzung als Chamäleon-Echo-Spiel und als Ideal Matt aufs Brett gezaubert. "Tolle Miniatur mit Chamäleon-Echos und Mustermatt" (MM). „Zwei sehr harmonische Lösungen“ (Dr.KH). „Wegen der durchgängigen Verschiebung der beiden Lösungsabläufe um eine Zeile ist mit einer Lösung nahezu zeitgleich auch die andere gegeben; das beeinflusst aber nur den Schwierigkeitsgrad des Problems, keinesfalls aber den hervorragenden qualitativen Gehalt dieses auf die sechs Steine wKBSS gegen sK "absolut minimalisierten" und sogar ganz in dem mittleren Brettbereich verlaufenden „Zeilen-Knüllers“ (Dr.KDS).

H755 Prof. Dr. Josef Kupper a) 1.De4 Tc7 2.Sd4 Le2 3.Te5 Lc4#; **b)** 1.Th4 Ld7 2.Td4 Tf7 3.Se4 Tf5#. „Mattbau in sehr offener Stellung“ (Dr.KH). „Auch in dieser Beinahe-Miniatur muss kräftig geblockt werden, wobei mir die b)-Lösung zuerst auffiel. Die b)-Lösung gefällt mir insofern besser, weil sich hier das Hinterstellungsmotiv mit anschließender LÖ bei Weiß wiederholt; in a) gibt es nur die sLÖ. Die Überschreitung des Schnittpunkts legt jeweils die Zugreihenfolge fest“ (BH). „Wenn auch das „Minimal-Kriterium“ knapp unterschritten wird, handelt es sich hier um ein „TL-Echo in Letztform“: Dass sich ein Echo mit dem totalen Funktionstausch von wT und wL als „Fluchtfeldräuber“ und „Mattstein“ mit einem ganz auf die Brettmitte verdichteten Bewegungsprofil noch ökonomischer und transparenter gestalten lässt, ist wohl kaum möglich. Zudem belegt dieser Beitrag, dass die inzwischen massiv bestückte „TL-Echo-Kiste“ der dreizügigen Hilfsmatts für geistreiche „Steigerungen“ oder gar „Neuerungen“ noch reichlich Raum bietet“ (Dr.KDS).

H756 Abdelaziz Onkoud 1.Sf4 Kxf3 2.Kd3 Se6 3.c4 Lxf5#, 1.Lf4 Kxf5 2.Kd4 Lf7 3.Le3+ Sxf3#. Der Beitrag aus Frankreich zeigt sehr schön eine schwarze Anderssen-Verstellung und schwarzes Batterie Spiel. „Mattbildung aus gedrückter Stellung“ (Dr.KH). „typisches Markenzeichen des Autors; kompliziertes Geschehen“ (MM). „Très bien réalisé!“ (WS). „Die Abwechslung zu einem dreizügigen inhaltsreichen auf beide Parteien w und s bezogenem LS-Echo überrascht und erfreut den Löser, zumal wenn es wie hier originell komplex inszeniert ist: Da „stürzen“ sich sL/sS gleich zu Beginn „hinein in das Getümmel“ zwischen massige T der gleichen Farbe und bieten sie damit dem wMonarchen als Opfergabe an, der in beiden Fällen auch zupackend die „geeignete“ Wahl trifft und dabei seinem gleichwertigen Kollegen wiederum das „oppositionelle“ Feld überlässt. Damit ist alles klar für die noch anstehende L/B-sK-Echo-Blockkbildung und dem intendierten L/S-Echo-Mattvollzug von weiß“ (Dr.KDS).

H757 Aleksei Ivunin & Aleksandr Pankratiew a) 1.Kb4 Dxb1 2.Ka3 Dxa1 3.b1L Dc3#; **b)** 1.Kf5 Dxb1+ 2.Kg4 De1 3.b1S De4#. Dieser Meredith spielt mit Fesselung und Entfesselung und Unterverwandlung als Modell-Matt serviert. „*Ein Vexierstück*“ (Dr.KH). „*Auf den ersten Black erscheint es in der geringen Zügezahl fast unmöglich, die doppelt geknebelte wD auf den freilaufenden sK zu hetzen! Dabei ist es sooo einfach*“ (BH). „*Gefiel mir nicht so, die Wiederholung von 1.—Dxb1 ist sehr unschön*“ (MM). „*Zwei schwarze Unterverwandlungen ermöglichen den Mattzug*“ (WS). „*Die in der DS auf beiden Brettseiten analog aufgestellten sB kündigen als „potenzielle“ sK-Blocks das zu antizipierende Matt der zunächst auf der ersten Reihe herum schwebenden wD „ersichtlich“ an und daraus ergeben sich auch unschwer die anderen Lösungszüge. Die echowürdige Begründung der U-Differenzierung des sB2 auf b1 in L/D kompensieren hinreichend die kleinen Schwächen 1.) des völlig entbehrlichen sB-Tripels jeweils auf einer Seite jeder Lösung und 2.) der gleichen ersten Züge von w als brutaler T-Schlagfall der wD, so dass es sich hier doch um eine ansprechende und gediegene Darstellung handelt*“ (Dr.KDS).

H758 Vidadi Zamanov 1.Txc5 Sc7 2.Kxc3 Txc5+ 3.Kb4 Sa6#, 1.Sxd5 Kg4 2.Kxd3 Txd5+ 3.Kc4 Sf6#. „*Schwieriges Mattbild*“ (Dr.KH). „*Der abseits stehende Se8 muss herangeholt und der sK ins Mattnetz bugsiert werden*“ (BH). „*Trotz - oder gerade wegen (?) - der brutalen Elimination je eines der beiden wT durch sTc7/sSf6 gleich und der Einleitung handelt es sich hier um ein zünftiges Paradebeispiel eines Echo-Mustermatt-Spiels mit dem selten verwerteten wSS-Paar, bei dem der jeweils verbleibenden wT im zweiten Zug mit dem Gegenschlag des im ersten Zug zapackenden sOffiziers mit seiner nahezu „universellen“ sK- Fluchfeldüberdeckung die Szenerie beherrscht, während in I) der erste Zug von w als taktisch klug eingeschalteter „Fermate“, in II) die diffizilen diagonale Flucht des K den übrigen Wirbel attraktiv pointiert*“ (Dr.KDS).

H759 Eberhard Schulze a) 1.Dc6 Kd2 2.Kd5 Lxc6+ 3.Kd4 Te4#; **b)** 1.De7 Kxg3 2.Ke5 Txe7+ 3.Kxf5 Le4#. Sehr harmonisches und schönes diagonales und orthogonales Echo-Spiel mit indirekter Block Bildung. „*Harmonische Lösungen*“ (Dr.KH). „*L-T-Funktionswechsel, wobei jeweils vom gleichen Feld aus matt gesagt wird und die sD ihren weißen König auf seinen Weg in den Orkus begleitet.*“ (BH). „*Schöne Analogie, leider sind sL und sS notwendig*“ (MM). „*Wegen der Harmonie der Lösungen wird das auch den anderen Lösern gefallen*“ (WS). „*Die außergewöhnlich „weiträumige“ Konstruktion dieses T/L-Echos mit dem „geläufigen“ Funktionswechsel von wT/wL zwischen Matt- und Deckungsstein ist möglich nur auf Kosten eines üppigen Materialaufwandes, weil wegen des Lösungsablaufs in zwei getrennten Innenbereichen des Brettes und nur mit sDK und wKTL als mobilen Akteuren bereits in der DS die notwendige massive sK-Blockformation positioniert sein muss*“ (Dr.KDS).

H760 Prof. Dr. Josef Kupper 1.Te1 Se3 2.f1S Sg2 3.Sfd2 Sxe1#, 1.Le1 Sg3 2.f1L+ Se2 3.Lg2 Sg1#. Aus der Schweiz kommt diese sehr anspruchsvolle Aufgabe mit zweifacher Unterverwandlung und schwarzem Opferspiel, wobei die Lösungen erst einmal gefunden werden müssen. „*Beeindruckende Lösungen mit zwei Unterverwandlungen*“ (MM). „*„Zur Abwechslung einmal was ganz anderes: Ein sTL-Echo nur als „Einstieg“ für einen systematisch angelegten „gegenläufigen Dreisprung“ eines einzigen wS auf der ersten Reihe in synchroner Kombination mit einer zugehörig differenzierten sEcho-Umwandlung in sL auf dm DS-Feld des lebendigen Hüpfers bei Besetzung mit unterschiedlich motivierten letzten sZügen des U-Steines - da ist eine geistreich originelle Konzeption bewundernswert umgesetzt; in diesem Falle vermag auch die ähnlich umfangreiche Bestückung der DS wie eben diese „Wertschätzung“ keineswegs zu schmälern*“ (Dr.KDS).

H761 Abdelaziz Onkoud a) 1.—Sxg2 2.Tfxxg2+ Kf1 3.Tg6 Lxf3 4.Tf6 Ld5#, **b)** 1.—Lxg2 2.Thxg2+ Kh1 3.Tg6 Sxf3 4.Tf6 Sg5#. Mit weißem Opferspiel unter Block Nutzung und Modell Matts wird ein Zilahi aufs Brett gestellt. „*Sehr schwerer Auftakt, bei harmonischen Lösungen*“ (Dr.KH). „*Überraschend, dass der Weiße gleich zu Beginn eine seiner Figuren hergeben muss*“ (MM). „*Der unscheinbare Stellungswechsel eines sBäuerleins, der durch Überdeckung von g5/e1 in a)/b) die Lösung b)/a) verhindert, induziert das S/L-Schlagecho des sBg2, gefolgt von dem sT/T Gegenschlag*“

mit einheitlicher Überführung auf das sK-Blockfeld f7 zur sinnfälligen Auswertung des wS/L-Matts. Diese Umsetzung einer zweifellos strategisch attraktiven Konzeption „schwächelt“ jedoch wegen der einleitenden „brutalen Reduktionskost“ von w und wegen der Identität des letzten sT-Zugpaares von a) und b)“ (Dr.KDS).

H762 Vladislav Bunka a) 1.Ta5 Kd2 2.Sc5+ Kc2 3.Lb5 Kxb2 4.Tc4 a3#; **b)** 1.Tc5 a3 2.Lc1+ Kxd4 3.Sb4 Kxc5 4.La6 axb4#. „Mangels weißer Kräfte muss mit massiver Blockbildung geholfen werden, wobei die Schnittpunktüberschreitungen die Reihenfolge festlegen“ (BH). „Leider kein Ideal matt in b), aber man kann nicht immer alles haben“ (WS). „Die aus der bescheidenen Verlagerung des sK von b4 nach a3 zwischen a) und b) resultierende Verlagerung des waB als Mattstein in a) auf dem Feld a3. in b) auf b4 nach einem Schlagfall ist auch im übrigen Spiel systematisch als Echo manifestiert, so wie sie unmittelbar ersichtlich ist in dem einleitenden Zug des sT und den beiden Zügen des wK. Die Realisierung der eindrucksvoll konzipierten Strategie fällt für b) taktisch noch überzeugender aus als bei a), weil hier überraschend der frappierende stille Wartezug Lc1 vertreten ist und weil außerdem anschließend auch die Beseitigung der beiden sT durch Diagonalschläge des wK folgen, die das „gehobene“ sKapital der Offiziere auf die sBlocks La6, sB4 und den schwarzfeldrigen sL - als „Edelreservisten positionell bedingt“ auf dem „Abstellgleis“ b1 – reduzieren“ (Dr.KDS).

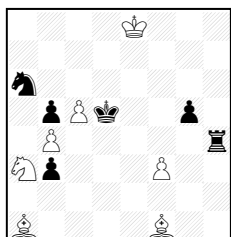
H763 Vladislav Bunka 1.Th3 g6 2.Lh8 g7 3.Ta3 gxh8D 4.Ta4 Db2#, 1.c3 gxf6 2.Lb3 fxg7 3.Kc4 c8S 4.Db4 Sd6#. Gefällt mir sehr gut, das Zusammenspiel mit den Unterverwandlungen und dem schwarzen Opferspiel „Der Echo-Charakter dieser anspruchsvollen und ungewöhnlichen wB-Minimals und bezieht sich durchgängig sowohl auf die Zugfolge des vereinzelt wBg6 mit seinem entsprechend schlagenden Weg zur Umwandlung einmal auf h8 in eine D, zum anderen auf e8 in einen S mit dem bemerkenswerten Mattvortrag aus der Ferne zum Epauletten matt bzw. mit einem „kurzschriftigen“ Sprung jeweils des U-Steines wie auch auf die perfekt korrelierende „Begleitmusik“ von Schwarz“ (Dr.KDS).

H764 Reinhardt Fiebig 1.Kf2 Th3 2.Sg3 Kb7 3.Ke3 Kxc6 4.Kd4 Kb5 5.Se4 Td3#. Eine Miniatur mit Inhalt, zeigt uns doch der Autor einen schwarz weißen Inder mit Switch back. „Hier sind die Laufwege doch wohl klar-oder? Doppel-Switch back zum Miniatur-IM. Das hat einen gewissen Fiebig-Pfiff!“ (BH). „Fleißiges Ross; Verstellung der s Turmlinie und Switch-back“ (MM). „Eine dreizügige Annäherung der beiden Monarchen - hier des sK nach NW, ihm entgegenkommend der wK zweimal nach SO und dann nach SW schwenkend - ist auch in einem mehr zügigen Hilfsmatt schon wiederholt gezeigt, daher für sich allein gewichtet an dieser Stelle ohne besondere Akzente. Dagegen verleihen die diffizil eingebrachten Rückkehrbewegungen von wT und wS diesem Werk doch einen aparten Reiz und damit auch eine hochkarätige Qualität, weil ja erst 2. Sg3 mit der Verstellung des nach h3 ausgewichenen wT den Marsch des sK nach e3 und weiter ermöglicht, und sein Rückzug wieder nach e4 mit der Doppelfunktion als letzter noch aussehende sK-Block und der Räumung der dritten Reihe den anstehenden Mattvortrag des wT auf dessen DS-Feld d3 sichert“ (Dr.KDS).

H765 Wolfgang A. Bruder a) 1.c1T+ Kb4 2.e1L+ Kb5 3.Lb4 Kb6 4.Kc4 Kc6 5.Tc3 Se5#; **b)** 1.Kc5 Kd3 2.Kb4 e4 3.Ka3 Kc4 4.c1S Kb5 5.Sa2 Sc4#. „Sehr schwere Lösung, da das Mattbild versteckt ist“ (Dr.KH). „Die härteste Weihnachtssnuss mit zwei feinen Lösungen gibt's zum Schluss. Wunderbares Weihnachtsbäumchen mit drei verschiedenen Unterverwandlungen“ (MM). „Mit der Präzision eines Uhrwerkes“ (WS). „Dieses als „Weihnachtsgruß“ deklarierte Weihnachtsbäumchen eines wS-Zwillings-Minimals nur noch mit den sechs sSteinen KSBBB bietet inhaltlich einen optimalen Reichtum, der kaum zu überbieten sein dürfte: Dazu gehören u.a. drei unterschiedliche Umwandlungen - zur AUW fehlt ja nur noch eine D! -, die sich geschickt auf a) mit c1T, e1L und auf b) mit c1S verteilen Das führt bei a) zu einem feinen Zusammenspiel der vierzügigen Wanderung des wK nach c6 mit einem Diagonal schritt des sK auf das Oppositionsfeld c4 und der zweizügigen sK-Blockbildung der beiden sU-Steine, bei b) zu einem geistreichen und auch ziemlich anspruchsvollen Echo eines sK-Randmatts durch den wS mit den beiden sS als sK-Blocks, bei dem der „ruhige“ wB-Wartzug e3 als einzige „plausible“ Möglichkeit von weiß an dieser Stelle den taktisch pointierten Höhepunkt des ganzen Unternehmens ausmacht“ (Dr.KDS).

Nachtrag zu H730 (Diagramm A) von Prof. Dr. Josef Kupper aus der Juni Ausgabe 2014. Zu dieser Aufgabe machte Horst Böttger in der September Ausgabe Heft 59 einen Verbesserungsvorschlag. Siehe Diagramm B, damit ist der Autor nicht einverstanden. Lassen wir ihn zu Wort kommen. „Zu erst einen Dank an Horst Böttger für seinen Hinweis im September-Heft. Ich habe lange darüber nachgedacht, wieso ich nicht selbst auf eine so einfache Verbesserung gekommen bin. Warum steht eigentlich der wK auf e8? Plötzlich fiel der Groschen. Was ist eigentlich mit dem sLa4 passiert?. In der Ursprungsfassung war er noch vorhanden, ich weiß aber nicht, ob er schon bei meiner Sendung an Herrn Franz Pachl oder erst beim Druck abhanden gekommen ist. Mit dem sLa4 sind die beiden Lösungsspiele viel pointierter und wuchtiger. Der sBb3 ist allerdings auch hier überflüssig, er ist von einer alten Fassung, bei der sich sL nicht bewegen durfte, versehentlich stehen geblieben. Sorry. Der sBg5 ist hingegen notwendig (Verhinderung der NL. 1.Te4+). Ich ziehe meine ursprüngliche Fassung mit sLa4 (aber ohne sBb3) trotz der 13 Steine vor“.

H730 (A)
Prof. Dr. Josef Kupper
 PF 58 2014

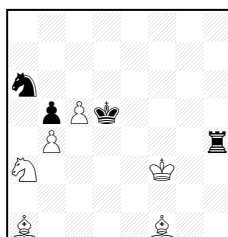


H#2 2.1... (7+6)

Lösung A

1.Th6 Lxb5 2.Tc6 Lc4#
 1.Sb8 Sxb5 2.Sc6 Sc7#

H730 (B)
(Version) Horst Böttger
 PF 59 2014

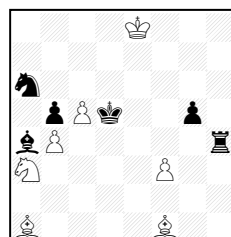


H#2 2.1... (6+4)

Lösung B

1.Th6 Lxb5 2.Tc6 Lc4#
 1.Sb8 Sxb5 2.Sc6 Sc7#

H730 (Verb.)
Prof. Dr. Josef Kupper
 PF 58 2014



H#2 2.1... (7+6)

Verbesserung H730

1.Th6 Lxb5 2.Tc6 Lc4#
 1.Sb8 Sxb5 2.Sc6 Sc7#

Wolfgang A. Bruder Weihnachtsgruß: 1.Sxf3=L (sLd2) Sc6=B 2.Lxc6=T (sBd7) dxc6=S (wTd7) 3.Txd2=D (sLd7) Sb8=B 4.Da2=T (+sKa8)++ Ka7(+wKa5)# MM.

"Aus welcher Galaxie stammt denn diese „dreifach märchenhaft symbolträchtige“ Konifere, darunter der „herausragende substanziiell republikanisch geprägte“ Ast mit seiner signifikant „royalistischen“ Zuspitzung, die hier der PF-Herausgeber seiner Lesergemeinde als „Weihnachtsgruß“ präsentiert? - Es macht einem nur sprachlos, wie leicht man sich bereits bei der Abklärung des verwirrenden dichten Geästes verheddert und wie mühselig man dann die „relevanten“ Details der komplexen Struktur erfasst. Zu dem Ausdruck meiner Bewunderung und meiner Verwunderung über die konstruktive Glanzleistung dieses Exemplars und der „stöhnenden Verzweiflung“ während der zunächst vergeblichen Anläufe fällt mir nichts anderes mehr ein als diese abschließenden Bemerkungen: Allein das Verständnis der drei Märchenschachbedingungen hat meine „kleinen grauen Zellen“ etwa im gleichen Maße strapaziert wie anschließend die Ausspähung der o. a. Lösung. - Doch vergnüglich war's allemal!" (Dr.KDS). "Ein wohl kaum zu lösender Dossenheimer "Hammer" als Weihnachtsmärchen für die "Orthodoxen" (BH).

Rainer Kuhn Weihnachtsgruß: 1.e8S? (Zzw.) aber 1.--Ke5! 1.e8D! (Zzw.) Ke7/Kxd6/ Kxf6/Ke5 2.Te2/De5/De5/De7# Hübsch und auch lösbar! Eine Werbung für diese Märchenart" (BH).

"Die „Patrouille“-Bedingung und die vollständige Symmetrie der DS bzgl. der e-Linie offerieren unmittelbardi Umwandlung des wBe7 als Schlüsselzug. Die Wahl ausgerechnet für eine zunächst

„harmlos“ wirkend wD als U -Stein dagegen erweist sich als diffizil, nicht nur weil ihre vielseitige „Strahlkraft“ erst nach den Zwangszügen des sK zur Geltung kommt, sondern weil sich nach $Ke5$ | $Ke7$ die komplexe M attsituation bei $wTe4$ | $wTe2$ nicht sogleich vollständig erfassen läßt, denn die dadurch gesicherte Überdeckung des wT durch wD | wK „aktiviert“ die wD zur Überdeckung auch von $d4$, $f4$ | $d8$, $f8$, die dabei als einzige „relevante“ Fluchtfelder des sK zu beachten sind. Dieser als „Weihnachtsbaum“ stilisierte märchenhafte Beitrag enthält daher auch eine „Prise“ Humor, wie er zu einem Sylvesterabend oder Rosenmontag gehört.“ (Dr.KDS).



**Granatapfel 6. 1995. Holzschnitt-Format 15 x 10 cm auf 28 x 22 cm.
ARTIKEL-NR. SAW06 Preis 45,00 EUR***

**www.elke-rehder.de
E-Mail: art@elke-rehder.de**

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2015: Wilfried Neef, D-89075 Ulm

Kurz vor Redaktionsschluss hatte ich eine Festplattencrash und viele aktuelle Daten verloren. Ich bitte daher alle Leser, Löser und Autoren mir ihre Beiträge der letzten zwei Monate zur Sicherheit nochmals zu schicken. Aus gleichem Grunde muss ich die Lösungsbesprechung der Selbstmatts aus Heft 60 in die nächste Ausgabe verschieben. Ich hoffe auf Ihr Verständnis!

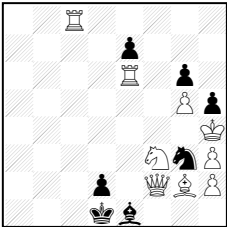
Als Preisrichter für 2015 konnte ich Wilfried Neef gewinnen. Ich wünsche ihm dabei viel Vergnügen und viele schöne Aufgaben zur Auswahl. Dabei hoffe ich auf die Unterstützung aller Autoren. Zu den 6 Urdrucken der heutigen Serie gibt es nicht all zu viel zu sagen. Beim ukrainischen Zweizüger S 523 gibt es zwei thematische Verführungen. Beim abschließenden Zehnzüger S 528 bitte nicht den Zwilling übersehen. Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren.

Urdrucke

S 523

**Waleri Kopyl &
Gennadi Kosjura**

UA-Poltawa/Makuchowka

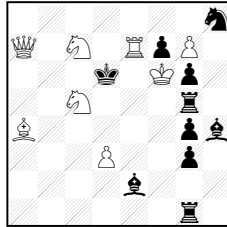


S#2 (9+7)

S 524

Peter Sickinger

D-Frohburg

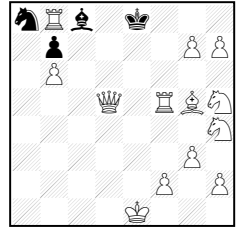


S#3 (8+10)

S 525

**Michail Mischko &
Gennadi Kosjura**

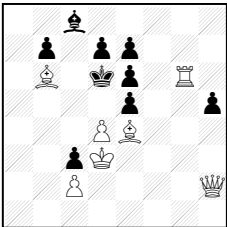
UA-Donetsk/Makuchowka



S#7 (13+4)

S 526

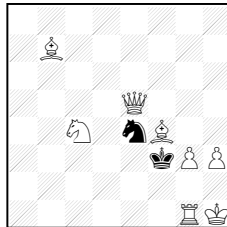
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#7 (7+9)

S 527

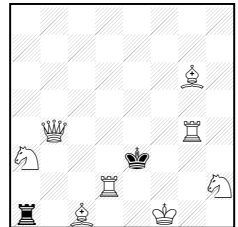
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#8 (8+2)

S 528

Kurt Stibbe
D-Wolfen



S#10 (8+2)
b) wSa3>c5

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

„**Samuel Isenegger** (* 2. November 1899 in Bern; † 15. November 1964) war ein Schweizer Studienkomponist im Schach. Isenegger war 15 Jahre Redakteur der Studienrubrik der Schweizerischen Schachzeitung und leitete Schachspalten in Tageszeitungen. Er komponierte einige Zwei- und Dreizüger, hauptsächlich aber über 350 meist im Aufbau leicht zu überblickende Studien. Er veröffentlichte in den Schachspalten zahlreicher Schweizer Tageszeitungen sowie in internationalen Schachzeitschriften. Zu seinen Lehrmeistern zählte er Alexei Alexejewitsch Troizki, Henri Rinck, Leonid Iwanowitsch Kubbel und die Brüder Wassili und Michail Platow. 1959 wurde er *Internationaler Schiedsrichter für Schachkompositionen*. Isenegger war Laborant in einem Chemiewerk in Basel.“ (aus Wikipedia). Ihm „widmete Jürgen Fleck im Dezemberheft 1999 einen Gedenkartikel zum 100. Geburtstag (Heft 180, Seiten 288-292). [...] Ein mehrfach von Isenegger bearbeitetes Thema zeigt den Kampf von Bauern gegen Figuren. Dies hatte die internationale Studiengruppe ARVES zum Anlass genommen, beim [letztjährigen] Weltkongress ein Studienturnier mit diesem ‚David gegen Goliath-Thema‘ als Isenegger-Gedenktturnier auszuschreiben - 50 Jahre nach seinem Tod und an seinem Geburtsort Bern.“ (Günter Büsing in „Die Schwalbe“, Dezember 2014, S.653f.).

E 194 ist ein hübsches Beispiel zu seinem Thematurier, bei dem es die drei weißen Bauern mit vereinten Kräften schaffen, den schwarzen Läufer auf die „falsche“ Fährte zu locken.

In E 191 ergibt sich durch einen feinen Zwischenzug ein „fesselndes“ Finale. In E 192 gilt es eine schlagfreie Zugfolge zu entdecken. Am pointierten Schlussbild sind alle Steine beteiligt. Schließlich tanzt der weiße König in E 193 beschwingt den Frühlingsregen. Am besten, Sie nehmen das Schachbrett mit in den sonnigen Park oder Garten. Auf, auf zum fröhlichen Lösen!



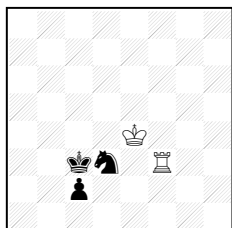
Samuel Isenegger (1899 – 1964)

(Foto aus: http://de.wikipedia.org/wiki/Samuel_Isenegger)

E 191

Samuel Isenegger

L'Echiquier de Paris 1946

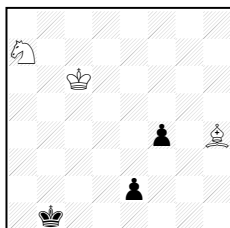


Remis (2+3)

E 192

Samuel Isenegger

Schweizerische Schachztg. 1946

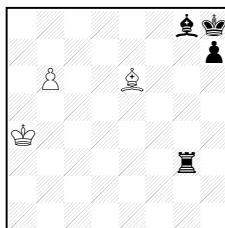


Gewinn (3+3)

E 193

Samuel Isenegger

Schweizerische Schachztg. 1949

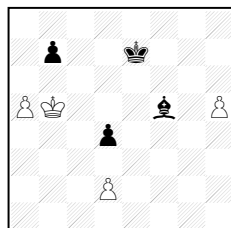


Remis (3+4)

E 194

Samuel Isenegger

Schweizerische Schachztg. 1946



Remis (4+4)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 60, Dezember 2014

187 Helmuth Steniczka: Gewinn (4 Punkte)

Nach dem effektvollen, „*doch nicht völlig unerwarteten*“ (KDS) Ablenkungsoffer **1.Lf5+!** (1P) [1.Tb8? Kxe7 2.Le8 Tf6+!=] **1...Kxf5** [1...Kf7 2.Tb8 Tc5 3.Txb5 Txb5 4.Ld7+–] nebst **2.Tb8** scheint der Kampf schon entschieden. Doch Schwarz hat noch das Ass **2...Tf6!** (1P) im Ärmel [2...Te6 3.Txb5+ Kf6 4.Tb6! Kxe7 5.Txe6+ Kxe6 6.Ke4+–]. So wird **3.Txb5+** mit Kreuzschach **3...Ke6+** beantwortet. Wer hätte vermutet, dass Weiß seinen zweiten Offizier auf dem selben Feld opfert? Unglaublich, aber wahr: **4.Tf5!!** (1P) **Txf5+** [4...Kxe7 5.Txf6 Kxf6 6.Kf4+–] **5.Kg4!** (1P) **Kxe7** **6.Kxf5+–**. WS: „*Die Hauptvariante mit den Opfern von Läufer und Turm ist glänzend und war schwer zu finden.*“ MM: „*Weiß opfert zuerst seinen Läufer um den sK auf Abwege zu bringen. Der Clou ist dann natürlich 4.Tf5. Schönes Erstlingswerk.*“

188 Helmut Steniczka: Gewinn (4 Punkte)

Nach **1.Kf6!** (1P) droht 2.Txh7#. Zum schnellen Ende führen sowohl 1...Kh6 2.Tcc7 als auch 1...h6 2.Tc5+ dxc5 3.Td5#. Größeren Widerstand leistet das Gegenopfer **1...Tb7!** (1P) **2.Txb7 h6**, denn nun funktioniert 3.Tc5+? nicht mehr. Wer den Zug **3.Td3!** (1P) (droht 4.Td5#) [3.Te7? Te1! 4.Td3 d1D!] nebst **3...d1D** ausführt, muss die Kreuzfesselung **4.Tb1!** (1P) bereits gesehen haben. Nach **4...Dxd3** ist der en-passant-Schlusswitz nicht mehr schwer zu finden: **5.g4+!** **hgx3** **6.Txh1#**. WS: „*3.Td3 und vor allem 4.Tb1! sind tolle Feinheiten, die mich begeistert haben!*“ MM: „*Pointierter Ablauf.*“ KDS: „*Nun gut: w kann die unmittelbar bevorstehende sD-Entstehung auf d1 zwar nicht verhindern, jedoch mit einer scharfsinnig zugespitzten, taktisch versierten Sequenz unmittelbarer Mattdrohungen bis zur siegreichen Konstellation zusetzen - da nutzt s auch das einleitende ‚Danaergeschenk‘ des sTb2 auf b7 nichts.*“

189 Helmut Steniczka: Remis (4 Punkte)

Es droht sowohl 1...Td1+ als auch 1...Txb4. Um das Gleichgewicht zu halten, hilft nur noch der taktische Trick: **1.Sd3!** (1P) [1.Le1? Td1 2.Sd3 Txd3+–] **1...Txd3** mit Rettung des Läufers, der in diesem Endspiel stärker ist als der Springer. Jetzt aber schnell hinaus aus der Mattoposition: **2.Kg1 Kg3 3.Kf1!** (1P) [3.Le1+? Kg4! –+] **3...Kf3 4.Kg1!** (1P) [4.h7? Td1+ 5.Le1 Td8 6.Lh4 (6.Lc3 e5! 7.Lxe5 Td1#) 6...Th8 7.Lxe7 Txh7+–]. Nach 4...Td1+ 5.Kh2 ist der Frieden schnell geschlossen. Doch Schwarz unternimmt noch einen letzten Gewinnversuch: **4...e5 5.h7 Td1+!** [5...Td8 6.Le7=] mit der Idee, den weißen König auf die h-Linie zu lenken. Nach 6.Kh2? Td8 7.Le7 Th8 8.Lf6 gäbe es das verhängnisvolle Zwischenschach 8...Txh7+. Die Rettung besteht in **6.Le1!** (1P) **Td8** [6...Txe1+

7.Kh2 Te2+ 8.Kh3 Te1 9.Kh2=] **7.Lh4 Th8 8.Lf6 Txb7** ohne Schach! **9.Lxe5** remis. WS: „*Ein todesmutiger wS, aber was bleibt ihm anderes übrig?*“ KDS: „*Nach dem weniger aufregenden wS-Opfer als ‚schlüssige‘ Offerte entbrennt hier dagegen nach einer zweizügigen Einleitung mit drohender Mattabwehr von w ein subtiler positioneller ‚Endkampf‘ um die Beherrschung des wB-U-Feldes h8, der mit zahlreichen, auch tiefsinnigen Feinheiten gespickt ist.*“

190 Helmut Steniczka: Remis (4 Punkte)

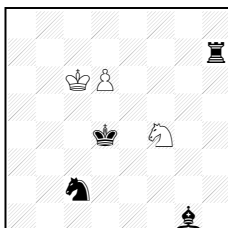
Es scheint aussichtslos, beide Freibauern gleichzeitig am Einzug zu hindern. Hinzu kommt noch, dass auch der weiße Turm angegriffen ist. Desperadoartig opfert er sich auf der anderen Seite, damit der schwarze König ihn schlagen muss und nicht der Läufer, der auf c6 noch friedlich herumsteht: **1.Th5+!** (1P) **Kg6 2.Tg5+ Kf6/Kh6 3.Sxd2 Kxg5**. Nun besitzt Weiß das entscheidende Tempo, seinen König heranzuführen: **4.Kc3!** (1P) **Ta3+ 5.Kxc2 La4+**. Auweia! Der Springer d3 geht verloren, doch sein Zwilling springt heldenhaft in die Bresche: **6.Sb3!** (1P) **Txb3** [6...Lxb3+ Kb2=] **7.Sc5 Tb4+ 8.Kc3 Th4**. Die letzte Feinheit **9.f4+!** (1P) **Txf4** mit der rettenden Gabel **10.Se6+**. KDS: „*Lösungstechnisch und qualitativ: Das passt wie angegossen als ‚PF-Studien-Jahresabschluß-Schmankerl‘!*“ MM: „*Die Lösungen der Studien E 189 und E 190 sind eine Gemeinschaftsarbeit am Vereinsabend. Meine Vereinskameraden waren mit Begeisterung dabei.*“ Das ist prima! Die Leistungsdichte unserer Löferschaft wird immer besser: Heinz Heiss 16 Punkte, Dr. Konrad Holze 14 Punkte, Manfred Macht (MM) & Co. 15 Punkte, Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS) 16 Punkte und Wilfried Seehofer (WS) 13 Punkte. Mit diesem starken Team können wir uns wohl bald für die Studienlösemannschaftsweltmeisterschaft **anmelden!**

Studie des Jahres 2013

Pawel Arestow

Jenever Thematurier 2013 Preis

In Gedenken an Jurij Akobia



Remis (3+4)

Nach **1.d7** stellt Schwarz die Falle auf **1...Ke5!** [1...Sb4+ 2.Kd6 Lh2 3.d8D=], denn nun führt die vorschnelle Damenumwandlung 2.d8D? wegen 2...Sd4+ zum Verlust, da der weiße König in die schwarze Batterie muss: 3.Kb6/Kc5 Se6+. Nicht besser ist 2.Sg6+? Ke4! 3.d8D Sd4+ 4.Kd6 Lh2+ 5.Kc5 Se6+. Bleibt das den Verlust scheinbar nur hinauszögernde Racheschach **2.Sd3+!**, doch nach **2...Ke4!** [2...Ke6 3.d8D=] ist die Damenumwandlung wegen der Gabel immer noch nicht möglich. Versuchen wir ein weiteres Schach: 3.Sc5+? Lxc5 4.d8D Sd4+! 5.Kxc5 Se6+ 6.Kd6 Sxd8+ mit der *Schlüsselposition*. Wieder fällt die gerade frisch geschlüpfte Dame einer Springergabel zum Opfer. Doch nun dämmert dem versierten Löser das aus dem Nichts kommende Pattmotiv. Es scheitert in dieser „unvollendeten“ *Schlüsselposition* noch am ungedeckten Feld c5. Deshalb das spektakuläre Opfer **3.Sf2+!! Lxf2 4.d8D Sd4+ 5.Kc5!!** [5.Kd6? Lg3+ 6.Kc5 Se6+; 5.Kb6? Se6+] **5...Se6+ 6.Kd6! Sxd8**. Wir haben die analoge *Schlüsselposition* erreicht mit dem entscheidenden Unterschied, dass sich der schwarze Läufer noch auf dem Brett befindet und die Hintertür c5 zuhält. Neben diesem Idealspiegelpatt in der Brettmitte gibt es in der zweiten Hauptvariante **5...Th5+! 6.Kb6!** [6.Kc4? Tc5+! 7.Kxc5 Se6+ 8.Kd6 Sxd8+ (*Schlüsselposition* mit wLf2, aber ohne wTh7!); 6.Kb4? Sc6+;] **6...Se6+** [6...Th6+] **7.Ka6! Sxd8** ein zauberhaftes zweites Modellspiegelpatt am Brettrand. Ich finde, dass sich dieses zeitlose Kleinod hervorragend eignet, um Werbung für unsere Studienkunst zu betreiben. Bitte weiterzeigen!